

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile ober dem Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden für Anzei- und Familienanzeigen 10 Pf., für Geschäftsanzeigen 15 Pf., alle anderen Anzeigen 20 Pf. Im Restantteil: die zweispaltige Zeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 60 Pf., von auswärtig 100 Pf., Rabatt nach anliegendem Tarif.

Wiesbadener



Bezugspreis: In Wiesbaden 1/20 und 1/20 gebunden monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.40, jährlich 6.40. Auswärts 1/20 gebunden monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.40, jährlich 6.40. Der Centralanleger erhält täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Drucksprecher 199 u. 819.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.

Sprechstunden 3 bis 7 Uhr.

Nr. 198.

Montag, den 24. August 1908.

23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Boischafter Speck von Sternburg f.
Seidelberg, 24. Aug. Der deutsche Boischafter in Washington, Freiherr Speck von Sternburg, der sich zur ärztlichen Behandlung hier aufhielt, ist gestern nacht im Hotel Victoria gestorben.

Wünsche des bairischen Thronfolgers.
München, 24. Aug. Prinz Ludwig brachte in einer Rede im Deutschen Schulkollegium die Wünsche des deutschen Kaisers nach Verbesserung der Wasserstraßen zu entschiedenem Ausdruck. Die Mainlinie sei auch nach dieser Richtung zu befähigen.

Schlechte Befinden des Fürsten Eulenburg.
Berlin, 24. Aug. Nach dem Entschieden, das der Oberstaatsanwalt dieser Tage ausgestellt wurde, ist in dem Befinden des Fürsten Eulenburg keine merkliche Besserung zu verzeichnen. Die Aussicht auf eine baldige gerichtliche Verhandlung sei demnach gering.

Reise des Hauptmanns von Köpenick.
Dresden, 24. Aug. Am Samstag Abend 1/10 Uhr traf Wilhelm Voigt, der Hauptmann von Köpenick, in Begleitung zweier elegant gekleideter Herren auf dem hiesigen Bahnhof ein. Die Nachricht von seiner Ankunft verbreitete sich schnell und bald hatte sich eine große Menge im Speiseraum, wo Voigt mit seinen Begleitern war, angesammelt, um diesen zu sehen. Er erzählte, daß er sich nach Wien begeben, um dort aufzutreten.

König Alfons Reise nach Paris und London.
San Sebastian, 24. Aug. Der König Alfons reiste nach Paris, von wo er sich nach England begibt.

Dampferunglück.
Bergen, 24. Aug. Der Dampfer „Höfgeford“ der Harbanger-Schiffbauanstalt gehörig, ist bei Skanawick auf Grund geraten und binnen drei Minuten gesunken. Es verlautet, daß 86 Passagiere an Bord gewesen seien, von denen dreißig ertrunken sein sollen. Bis jetzt sind 15 Leichen geborgen, darunter 6 von der Besatzung.

Niederlage des Sultans Abdül Asis.
Tanger, 24. Aug. Die Truppen des Sultans Abdül Asis sind bei Maratich völlig durch Rulch Hafid geschlagen worden. Meldungen von der Gefangennahme des Sultans Asis bekräftigen sich nicht. Rulch Hafid wird in ganz Marokko als Sultan ausgerufen.

Puppen.

Eine Kinderzweie von Paul Hermann Hartwig.
An die hübsche weiße Villa vor der Stadt schloß sich ein gut gepflegter Garten, der sich bis an den nun ausgetrockneten Stadtgraben hinwog. Er war ganz in Sonne gebadet. Der grüne Rasen in Sträuchern, Büschen und Bäumen.
Über war's noch nicht die Zeit des Gießens, aber das junge Grün schloß sich schon an Wänden und über die kleinen Ritz- und Kandelabrumen war weißer, rosig angehauchter Blütenstaub geschüttelt. Auf den Beeten und kleinen Rabatten flammten Lilien, dufteten Jasminen, Narzissen und Auroren. Es war eine Pracht. Die Sonnenlichter, die durch das dichte Blattwerk spielten, machten das Bild erst recht zu einem heiteren und lebensvollen.
Auf einem gang in Licht getauchten Rasen spielten zwei kleine Mädchen in weißen Kleidern mit bunten Seidenkörben. Die beiden waren Schwestern, die Siebenjährige ein Schwarzhaar, dunkle, innige Augen in dem ein wenig zu blauen, weichen Gesicht. — Die andere Sechsjährige ein lebendiger kleiner Sprößling mit rötlich blondem Gesicht und hellen Augen belebtem Gesicht. In der feinsten, mageren Gestalt prägte sich jetzt schon Kasse aus.
Die hoch komponierten Puppentinder, die Japanerin Mimosa, die Rogerin Alta und das blondgeoppte Gretchen, mit denen sie gespielt hatten, lagen seitwärts im Rasen. Die kleine Mädchen konnte es mit Puppen nicht lange aushalten, und ihre Phantasie war viel zu unruhig, um sie länger als eine Viertelstunde zu spielen. Ritzchen war dagegen eine richtige kleine Puppenmutter. Sie hätte gern allein weitergespielt, aber die Schwester nahm sie ganz und gar in Anspruch. Erst hatten sie die Puppenblumen und grüne Blätter in grobem Rasen vom Stadtgraben geholt, denn an

Kongovorlage und Forderungen der Mächte.

Wiesbaden, 24. August 1908.
Die belgische Deputiertenkammer hat, wie berichtet, die vielumstrittene Kongovorlage angenommen. Diese Vorlage war bekanntlich in einer Weise zum Stein des Anstoßes geworden, daß es eine Zeit lang fast schien, als sei die Stellung der Krone in ihren Fundamenten erschüttert. König Leopold, der ja als ein ausgezeichnete Geschäftsmann bekannt ist, stellte Forderungen an die Nation, die als ungeheuerlich bezeichnet wurden. Er hatte sich das wertvollste Gebiet des Kongolandes als sogenannte Krondomäne vorbehalten und forderte außerdem defunkture Festlegungen, die das Budget des Staates ernstlich bedrohten. Bekanntlich ist der König auf seine alten Tage von der Manie ergriffen worden, kolossale Luxusbauten aufzuführen, um sich in ihnen ein Denkmal, dauernder denn Erz, zu errichten.
Unter solchen Umständen war es kein Wunder, daß sich im Parlament eine heftige Opposition erhob. Monat auf Monat verstrich, während zwischen der Krone, dem Ministerium und dem Parlament verhandelt oder besser gehandelt wurde, und dennoch rückte die Angelegenheit nicht von der Stelle. Bald schien es, als wenn der König Kongessionen machen wolle; bald stellte es sich wieder heraus, daß diese Kongessionen nur Scheinkongessionen waren und daß Leopold wieder ein Mittel gefunden zu haben glaubte, um seine eigenmächtigen Pläne unter irgend einer Verschleierung fortzubetreiben.
Erstverend wirkte ferner die Tatsache, daß England für den Fall der Uebernahme ganz bestimmte Bestimmungen stellte. Die unbeschränkte Handelsfreiheit im Kongogebiet soll wiederhergestellt werden und der Arbeitszwang, der heute für die Eingeborenen im Kongostaate besteht, soll aufgehoben werden. England verlangte kategorisch die Aufnahme von zwei Artikeln in den belgischen Angliederungsvertrag, durch welche Handelsfreiheit und Arbeitsfreiheit verbürgt würden. Zwar hatte England keine amtliche Note dieses Inhalts in Brüssel überreicht, sondern sich damit begnügt, der belgischen Regierung seine Anschauungen mündlich zu übermitteln, indessen auch in

dieser Form mußten sie in Belgien ernste Bedenken hervorrufen. Die Proklamierung einer absoluten Handelsfreiheit würde den Verlust der Privilegien und Kongessionen zur Folge haben, welche den gegenwärtig im Kongostaate bestehenden Handelsverhältnissen seitens des Königs zugesichert sind.
Der belgische Staat als Rechtsnachfolger des Kongostaates hätte die moralische und juristische Verpflichtung, die Gesellschaften zu entschädigen, und diese Entschädigung würde viele Millionen betragen. Andererseits müßte die sofortige Aufhebung des Arbeitszwanges die Rausch-Ausfuhr vor der Hand unmöglich machen und würde damit die Haupteinnahme des Kongostaates vernichten. Auf der einen Seite würden sich also die Ausgaben steigern, auf der anderen die Einnahmen vermindern. Aus der telegraphischen Meldung ist nun noch nicht ersichtlich, unter welchen Modalitäten der Beschluß der Deputiertenkammer zustande gekommen ist. Die Sozialisten haben gegen die von der Regierung inaugurierte Kolonialpolitik Einspruch erhoben. Die Verantwortung für den entscheidenden Schritt liegt bei der Krone.
Deutschland hat an der ganzen Frage vor allen Dingen das Interesse, daß die Handelsfreiheit im Kongostaat wieder hergestellt wird. Trotz der in der Kongoaakte von 1885 übernommenen Verpflichtungen ist der Handel im Kongo-Vallon nicht frei, sondern unterliegt der Beschränkung, daß sich kein Händler länger als vierundzwanzig Stunden an einem und demselben Ort aufhalten darf und der Ankauf von Gummi streng verboten ist. Ausgenommen von diesen Handelsbeschränkungen ist nur die sogenannte freie Zone, ein vierzig Kilometer breiter Streifen zu beiden Seiten des Kongos zwischen Stanley Falls und M'angi.
Gegen die Kongoaakte verstößt aber auch die Sörigkeit, in der die Schwarzen leben, und zu der sie durch schwere Steuerbelastung angehalten werden. Ebenso steht das verstaatete Schiffsfahrtsmonopol, das der Staat auf dem Kongo betreibt, in Widerspruch zu den Bestimmungen. Denn wenn auch formell fremde Schiffe mit eigener Ladung den Fluß befahren dürfen, so müssen sie an Schiffsfahrtsabgaben so viel zahlen, daß dies einer Verachtung auf den Staatsbürgern vollständig gleich kommt. Es muß sich nun herausstellen, inwieweit Belgien den berech-

tigten Forderungen der Mächte entgegenkommen wird; eine gewisse Schonzeit wird man dem Lande gewähren müssen, weil sonst eine schwere Erschütterung des Budgets die Folge sein müßte. Die Uebernahme des Kongostaates darf aber als die Lösung eines Problems von internationaler Tragweite mit Genugtuung begrüßt werden.

Politische Tagesübersicht.

Eine Wendung im Fall Schilling.
Die Verurteilung des Regierungspräsidenten v. Dolegokozierowski in Schleswig und die gleichzeitige Zurückziehung des Zeugniszwangsverfahrens gegen die „Frankfurter Zeitung“ im Disziplinarverfahren gegen Schilling lassen erkennen, daß seitens des preussischen Ministerpräsidenten in der leidigen Angelegenheit eingegriffen worden ist. Gesehen es früher, war es besser. Ministerpräsident von Bülow wird sich gefaßt haben, daß in Schleswig Fehler genug begangen worden sind, und daß es besser sei, den weiteren Fortgang des Verfahrens nicht denjenigen Stellen zu überlassen, die es bisher nur zu sehr an politischem Laft haben fehlen lassen. Daß Minister v. Moltke erst auf höhere Beratung Regierungspräsidenten und Richter zurückgerufen hat, liegt auf der Hand. Bei den Ueberlieferungen der preussischen Verwaltung wird es dem Minister nicht leicht geworden sein, die in Betracht kommenden Schritte zu tun, denn es widerstrebt der Regierung in Preußen aufs äußerste, Fehler ihrer Beamten zuzugestehen. Die Verwirrung, die in der ganzen politischen Lage des Reiches entstanden ist, erfordert eine Klärung. Man kann sich der Meinung nicht verschließen, daß manche Elemente der preussischen Regierung es auf die Sprengung des Blocks abgesehen haben, um gleichzeitig den Reichskanzler zu stürzen. Der Fall Schilling dürfte nunmehr ein neues Gesicht erhalten, aber zu Ende ist er noch nicht; schwer wird es sein, den schlechten Eindruck der Vorgänge zu beseitigen. Eine Disziplinaruntersuchung gegen den Lehrer Rautenkranz in Niebuell in Schleswig, die mit dem Fall Schilling in Verbindung steht, ist einge-

Sie hatte die Schwester wirklich schon einmal in die Oberlippe geboxt, als sie sich nach einem Streit den Verlobungstisch geben sollten. Das war aber schon lange her und natürlich vergessen.
„Ich bin bloß neugierig, was Tante Kays aus England mitbringt.“
„Vielleicht eine Schachtel Kaffee.“ meinte Ritzchen trauernd. Sie war ein kleines Ledermäul und verpöchte ihre Wohlgeiten mit einer Andacht, die ihr viel Redereien eintrug.
„Ach, Kaffee, ich habe mir auch so. Wenn es doch ein indisches Seidenkleid wäre, wie Majas Gordon eines hat, oder ein Papagei. O, der sollte mir Worte sprechen, Gauner und Luder und Dieb, alles, was wir nicht fassen dürfen.“
„Ich möchte doch lieber Kaffee oder Bonbons.“
„Gibst du mir welche ab?“
„Aber nicht die mit Gelee.“ sagte Ritzchen vorichtig, fast ein wenig ängstlich.
„Gerade die, andere mag ich keine.“ forderte Hilbe und sah ganz böse aus.
„Vielleicht bringt sie gar keine mit.“ beschwichtigte Ritzchen.
„Siehst du, so bist du, du willst bloß keine abgeben.“
Das gute Herz der älteren war gleich gekränkt.
„Alle kriegt du, Hilbechen, alle, ich mag Pfefferminz eigentlich auch lieber.“
„Die kannst du auch gern behalten.“
Da waren sie beide zufrieden.
„Nun wollen wir singen.“ schlug Ritzchen vor. Rechts war ein einmündiges. Sie hatten niedliche, frische Kinderstimmen und waren ausnehmend musikalisch. Nur eine kleine Repertoirefreilich gab es, da Ritzchen die richtigen Kinderlieder, wie Mutti sie in der Dämmerung sang, bevorzugte, während Hilbe oft unbedachte Partien für die neuesten Operettenlieder hatte, die Onkel Pitter und Onkel Bob nach Hause brachten. Sie einigten sich auf Abwechselung. Gerade sangen sie das

„Schöne Lied, Mühe lehrte ein Wanderer zurück“, das Paraderlied der Köchin, mit einer solchen Hingabe, daß sie Mutti und Tante Berta erst bemerkten, als sie vor ihnen standen.
Das war ein Jubel! Die impulsiven Mädchen konnten sich mit Umarmungen gar nicht genug tun, die Begrüßungsfreude Ritzchens äußerte sich viel gehaltener. Sie wurde von manchem für einen kleinen Stummstocher gehalten. Stundenlang konnte sie bei einem erkrankten Puppenkinder am Bettchen sitzen und der Leidenden immer neue Umschlüsse machen. Der Vater hielt die Ausdauer für Indolenz, aber die Mutter kannte ihren Liebling besser.
„Du hast doch so lang an unserem Bett gewacht, als wir Scharlach und Diphtherie hatten, nicht, Mutting? Und Ada hatte auch Diphtherie, und weil sie eine Schwarze ist und krank ist, muß ich ihr doch lieb haben.“ Die Mutter hatte weiche Hände und hütete ihre Kiste. —
Die Tante teilte den kleinen Mädchen allerlei geheimnisvolle Aktionen aus. Hilbe zitterte vor lauter Erregung. Ritzchen bebaute sich erst, bevor sie ans Auspacken ging. Da waren wahrhaftig Kaffee und Bonbons und in einem besonderen Paket zwei entzückende neue Puppen, eine Kate Greenway mit Schürchen und Seidenkleid und eine schottische Bäuerin. Es war bald wie Weihnachten.
„Na, nun wählt euch jede eine Puppe, guckt Ritzchen.“
Rechts die Augen hingend liegend an der Greenwaypuppe — ach, das grüne Seidenkleid und der Hut mit den Bindebändern! Ritzchen hatte natürlich auch die glänzendere Puppe zuerst im Auge. Sie fühlte aber, daß sie Hilbens Freude trüben würde und wußte darum die Schottin. Sie war auch allerliebste. Die beiden kleinen kannten sich kaum vor ausgelassener Seligkeit. Mutter und Tante konnten sich nur schwer vor den allzu stürmischen Umarmungen retten. Sie gingen lachend weiter und überließen ihr Spiel.
„Der große Kaffee ist himmlisch, eine so herrliche Puppe! Weist du, ich kaufte sie Prin-

leitet. Rautenfranz ist als der Verfasser mehrerer Zeitungsartikel bezeichnet, die die Wahlbeeinflussung im Kreise Londers bei der Kandidatur des Bürgermeisters Schüding betreffen. Es ist bedauerlich, daß aus ungeschickter Behandlung einfacher Dinge hochpolitische Gegensätze geschaffen werden.

Die Tätigkeit des britischen Schatzkanzlers in Berlin.

Sowohl von deutscher, als auch von englischer Seite wird bestritten, daß der Aufenthalt des britischen Schatzkanzlers Lloyd George in Berlin hochpolitischen Dingen gegolten hat. Offiziell wird aus Berlin gemeldet: „Nachdem der britische Schatzkanzler Lloyd George während seines zweitägigen Verweilens in der Reichshauptstadt Gelegenheit gehabt hat, alle für die deutschen Alters- und Invalidenversicherung maßgebenden Einrichtungen eingehend in Augenschein zu nehmen und eine Fülle von wertvollem Material in seine Heimat mitzunehmen, begab er sich über Hamburg nach England zurück. Im Verlauf seines Verkehrs mit den leitenden deutschen Stellen ist es zu keinerlei Besprechungen über eine deutsch-englische Verständigung in Sachen des Flottenbaues gekommen. Der englische Staatsmann ist mit keinem Vorschlag irgendwelcher Art hervorgetreten, noch viel weniger ist von deutscher Seite eine Anregung zu einem Gedanken- und Austausch über diese Frage ausgegangen.“ Auch die Londoner „Daily Mail“ erklärt, daß kein Uebereinkommen mit Deutschland über die Beschränkung der Flottenrüstungen getroffen worden sei. Das glauben wir schon, denn so leicht wird eine derartige Verständigung nicht zu erzielen sein. Schwerlich wird man aber die Wahrheit darüber erfahren, was den britischen Schatzkanzler in der Tat nach Berlin führte.

Abschluß der Reichshauptkasse.

Der Finalabschluß der Reichshauptkasse für das Finanzjahr 1907 wird in der nächsten oder spätestens in der übernächsten Woche veröffentlicht werden. Er wird diesmal nicht bloß deshalb besonderes Interesse erwecken, weil in ihm zum ersten Male Aufschluß über verschiedene Einzelheiten, wie über die Dotierung des Fonds für die Hinterbliebenen-Versicherung, über die Erträge der sogenannten neuen Steuern in einem Volljahre gegeben werden wird, sondern auch weil er die letzte größere authentische Veröffentlichung auf finanzpolitischem Gebiete vor der nächsten Reichsfinanzreform darstellen wird. Noch immer wird von einzelnen Stellen ein Nachweis über die Notwendigkeit der Reichsfinanzreform gefordert. Ganz abgesehen von der Notwendigkeit der Deckung von Neuanschaffungen, wird der Finalabschluß für 1907 diesen Beweis in striktester Form erbringen.

Französische Äußerungen.

Die Pariser Presse verfolgt mit gespannter Aufmerksamkeit die Reise des englischen Schatzkanzlers Lloyd George in Deutschland, der sie große Bedeutung beilegt. Sie glaubt nicht an ein wirkliches Ergebnis in bezug auf die

Beschränkung der Rüstungen, aber möglicherweise an einige scheinbare Zugeständnisse Deutschlands. Die nationalistische und chauvinistische Presse bemüht sich, indem sie die sogenannte englisch-deutsche Krise besonders hervorhebt, Deutschlands Weigerung Ausdruck zu geben. Der „Eidelle“ dagegen findet die Sprache der deutschen Presse bei dieser Gelegenheit klar und korrekt und sagt, man müsse seit Kronberg eine fühlbare Besserung in den Beziehungen beider Regierungen feststellen und die wiederholten friedliebenden Erklärungen der deutschen Zeitungen aufrichtig und ernstlich nehmen.

Die englische Milliarden-Anleihe.

Die saure Gurkenzeit, die man in England „illy season“, d. h. alberne Jahreszeit nennt, hat in den Spalten des „Daily Telegraph“ eine mächtig große saure Gurke gesetzt. Es wurde bekanntlich dem Publikum die Mär ausgegeben, daß der Regierung von Finanzleuten zu äußerst billigen Bedingungen ein Anleihen von 100 Millionen Pfund zur Verstärkung der Flotte angeboten worden sei als Antwort auf die Flottenrüstungen im Ausland, d. h. in Deutschland. Dieses Anerbieten habe die Billigung mehrerer Mitglieder des Kabinetts gefunden. Nun ist in den letzten Tagen die „Westminster Gazette“, die bisher als Regierungsorgan angesehen wurde, von einem Syndikat angekauft worden, in dem die Besitzer der „Financial Review“ und „The Economist“ eine ausschlaggebende Stimme haben. Als erste Aufgabe des liberalen Abendblattes wird die Verteidigung des Freihandelsystems bezeichnet. Der Begründer des englischen Freihandels, Richard Cobden, ist immer mit Nachdruck für die Aufrechterhaltung der britischen Seeherrschaft eingetreten und hat einmal gesagt, daß England bereit sein solle, hundert Millionen Pfund auszugeben, wenn seine Seeherrschaft bedroht sei. Der jetzige Schatzkanzler Lloyd George hat in den letzten Tagen diese Worte angeführt, was vor ihm schon viele liberale und konservative Staatsmänner getan haben und diese ministeriellen Auslassungen sind vermutlich der Nährboden, auf dem die saure Gurke des „Daily Telegraph“ reif geworden ist.

Der polnische Nationalrat.

Oberst Miłkowski, der Vorsitzende und Aufführer des polnischen Nationalrates, ist aus Gründen politischer Natur aus dem Ausschittat ausgetreten. An seine Stelle ist Dr. Siegmund Łaskowski, Professor der Genser Universität, gewählt worden. Oberst Miłkowski steht bekanntlich an der Spitze der polnischen Nationalorganisation und ist die Seele der polnischen Geheimorganisation. Er galt immerhin noch als gemäßigt, und sein Scheiden „aus politischen Gründen“ ist ein neuer Beweis, daß auch bei den Polen nur noch die allerradikalsten Elemente die Führung in Händen haben.

Kleine politische Nachrichten.

Der Vertreter der auswärtigen Politik Italiens, Minister Tittoni, hat sich bekanntlich über Rom nach Salzburg begeben. Der Minister hat

auch den bei Vertheilung auf Urlaub weilenden Staatssekretär des deutschen auswärtigen Amtes, von Schön, zu besuchen und bei dieser Gelegenheit über die laufenden politischen Fragen zu konferieren.

Die Niederlage des Sultans Abdul Asis.

Madrid, 24. August. Nach einer Mitteilung des spanischen Gesandten in Tanger laufen dort über die Niederlage Abdul Asis drei Gerüchte um. Nach der einen wäre sie dem Verrat der Schauja zuzuschreiben, nach dem anderen dem plötzlichen und stürmischen Angriff der habsidischen Streitkräfte, unter dem Befehl des Aids Venkebu, eines Sohnes des habsidischen Erzgouverneurs von Azemur. Nach dem dritten endlich der Kavallerie Mulay Hafids, die sich die mangelhafte Sorgfalt Abdul Asis während des Marches auf Marakech zuzuschreiben machte.

Mulay Hafids Proklamation.

Tanger, 23. August. Die hiesigen Behörden haben an alle Hafenplätze ein Telegramm gerichtet, das ihnen die Proklamation Mulay Hafids in Tanger mitteilt und sie auffordert, auch ihrerseits Mulay Hafid zum Sultan zu proklamieren.

Tanger, 23. August. Die Notabeln der Stadt begaben sich zu El Torres und Gebha und teilten ihnen mit, daß Mulay Hafid zum Sultan proklamiert worden sei. Die Feierlichkeit, die unter Salutschüssen vor sich ging, rief unter den Eingeborenen große Begeisterung hervor.

Abdul Asis während der Schlacht.

Paris, 23. August. Ein Telegramm des Generals d'Amade aus Casablanca von gestern Abend 7½ Uhr besagt, daß er — d'Amade — den Oberst Roumier beauftragt habe, die nötigen Maßregeln zu ergreifen, um im Schauja-Gebiet die Ordnung aufrecht zu erhalten. Sultan Abdul Asis habe im Laufe des Kampfes eine sehr große persönliche Tapferkeit an den Tag gelegt. Sein Beispiel habe aber nichts ausgerichtet können inmitten einer Masse, ohne Zusammenhang, ohne Organisation und fast ohne Waffen.

Die Anerkennung Frankreichs.

Paris, 24. August. Echo de Paris veröffentlicht ein Interview mit einer hervorragenden Persönlichkeit über die Folgen der durch die Niederlage geschaffenen neuen Lage. Die französische Regierung werde sich der Anerkennung Mulay Hafids nicht widersetzen, jedoch unter der Bedingung, daß auch die übrigen Mächte mit der Anerkennung einverstanden sind, sowie unter der weiteren Bedingung, daß Mulay Hafid die Akte von Algieras anerkenne und Garantien für die Zukunft biete.

Versammlung von Notabeln.

Tanger, 24. August. Ueber die Proklamation Mulay Hafids zum Sultan wurde unter dem Druck der Stämme der Umgegend von Tanger eine Versammlung abgehalten. El Meneche, der früherer Kriegsminister Abdul Asis, schlug auf Anraten der französischen Gesandtschaft vor, noch 2-3 Tage zu warten, um Abdul Asis Zeit zu lassen, sich

auf die Verzichtleistung auf den Thron vorzubereiten. Die Notabeln aber versprachen, die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sichern, worauf die Proklamation erfolgte.

Neues aus aller Welt.

Die Zeppelin-Marke.



Die Motorluftschiff-Studiengesellschaft zu Berlin wird demnächst eine Zeppelin-Marke herausgeben. Sie hat den Industri- und Handelsstreifen Deutschlands die Anregung gegeben, am 11. September ihre gesamte Post, namentlich die Auslandspost, mit der Zeppelin-Marke zu versehen. Die für 10 Bm. 20 Pf. tägliche Marke zeigt ein Porträt des Grafen; der Erlös aus dem Verkauf ist für den Zeppelin-Fonds bestimmt. Der Gedanke hat in den beteiligten Kreisen lebhafteste Sympathien gefunden; es liegen bereits von zahlreichen Banken und Handelskammern Bestellungen auf große Posten der Marke vor. Einzelne Firmen der Großindustrie haben bis zu 10,000 Marken bestellt.

Vergiftung einer Familie. Aus unbekannten Gründen vergiftete die Frau des Böttchers Höhle in Hannover ihre drei Knaben im Alter von 2, 4 und 6 Jahren und sich selbst durch Kohlenoxyd.

Drahtlose Telegraphie in Oesterreich. Auf der Donau zwischen Wien und Boffan finden Versuche mit drahtloser Telegraphie statt, die vom Eisenbahn-Regiment ausgeführt werden.

Große Ueberschwemmungen in Nord-China sind durch heftige Regengüsse in der letzten Woche verursacht worden. Der Bahnerverkehr zwischen Peking und Schanghai ist unterbrochen. Die bisher günstigen Aussichten für die Herbsternt sind sehr in Frage gestellt.

Notwendige Änderungen in französischen Gesetzbüchern. Auf Grund fastmännlicher Berichte meldet derclair: Die Arbeit vieler Morate sei erforderlich, um in den Pulverkammern der französischen Kriegsschiffe solide Einrichtungen zu schaffen, so daß man mit einiger Zuversicht der Bedienung der Geschütze entgegenstellen könne. Das rasche Ausbrechen der mit Pulver gefüllten Geschütze sei ein für die Verwaltung bequemes, aber vom moralischen Standpunkt aus sehr bedenkliches Ausfallsmittel. Der Marineminister könne gegen die Wiederholung von Vorfällen, wie sie bei den jüngsten Schießübungen vorgekommen seien, nicht energisch genug vorgehen.

gestein May, seine Bäuerin kann einmal Joso bei ihr werden — mein Prinzessin May ist die schönste Puppe von der Welt.“

Käthen hatte ihr Gesicht mit sachverständigen Augen untersucht. Man konnte wirklich viel interessantes mit der Bäuerin spielen, das merkte Silbe bald.

„Run tauschen wir einmal,“ schlug sie vor, aber Käthen, die gerade die schönen, langen Jöpfe aufgeschoben hatte, wollte durchaus nicht und gab diesmal auch nicht nach. „Du hast doch Prinzessin May,“ sagte sie entschieden.

„Aber ich mag sie gar nicht,“ maulte Mechtild, „Prinzessin May ist ein altes, langweiliges Vieh, alle Engländerinnen sind langweilig. Maja Gordon ist auch ein Vieh.“

Käthen hörte nicht darauf, sie war ganz in den Anblick der Schottin vertieft und probierte gerade eine neue Frisur. Die Jüngere bettelte:

„Spiel mit mir, du, es ist so langweilig.“

„Ja, wenn du ordentlich spielen willst, meine Schottin kann auch gerne Joso bei deiner Prinzessin May sein.“

„Ach, ich pfeife darauf.“

„Aber Mechtild —!“

„Aber Mechtild, jawohl, du glaubst, das Haar ist echt, ich nicht, gefärbter Flachs ist es.“ Sie griff in das dunkle Puppenhaar und rief daran.

„Du sollst nicht, Silbe, du tust ihr ja weh!“

„Deine dielleicht, meine nicht!“

„Deine nicht? Da muß ich lachen, du bist eben so dumm, als Prinzessin May.“

Und du bist frech und pöhl, das hat der Johann in der Küche gesagt, und nun rebe ich gar nichts mehr mit dir, da kannst du machen, was du willst.“

„Darauf weise ich auch!“ Mechtild zerrte mühen die rotgeflammete Tulpe und warf die Blätter auf den Boden. Am liebsten hätte sie Prinzessin May gegen den Birkenbaum geschleudert, aber das wagte sie doch nicht. Käthen spielte unbedünktlich weiter, sie holte sich auch die schwarze Aida herbei und führte zwischen Schottin und Regierin eine kleine dramatische Szene auf. Silbe sagte nur ziemlich verächtlich „pöhl!“ und ließ auf das Haus zu.

Nach einer kleinen Weile kam sie zurück. Käthen trapierte gerade die Seidenhülle der Puppe Aida an, die schottische Bäuerin

sag inzwischen auf dem Rasen.

„Und echt ist das Haar doch nicht, Flachs ist es, gefärbt, wie Daniel Ritter sagt!“

„Wohl ist es echt, weich und fein wie Tante Ellis Haar, aber du magst immer bloß, was ich habe und willst immer alles anders.“

„Das will ich auch!“ — rief sie, nahm sie die Schottin und rief rätisch schmitt sie mit der Schere, die sie heimlich aus dem Hause geholt, ein großes Stück von den herabhängenden Jöpfen ab.

Käthen schrie auf, ließ Aida vor Schreck fallen und starrte wie entsezt auf die Mechtild. „Silbechen, Silbechen!“ — sie konnte nicht mehr herausbringen, aber bide Tränen standen ihr in den Augen und rollten über das erbläute Gesicht.

Als Silbe den Jammer der Schwester sah, schrie und schluchzte sie mit einer Leidenschaft, als sei ihr selber das größte Unglück zugefallen. Sie war wie außer sich, warf sich auf den Boden und wollte sich durchaus nicht beruhigen. Das konnte Käthens gutes, kleines Herz nicht mehr ertragen.

„Daß man sein, Hildemädchen, ist ja gar nicht so schlimm, wenn man nicht, wenn's Haar nun wirklich echt ist, muß es doch wieder wachsen, nicht?“

„Meinst wirklich?“

„Natürlich doch, Hildemädchen!“

„Und bös bist mir auch nicht?“

Käthen schluckte ein paar Mal und machte dann ein ganz tapferes Gesicht.

„Nein, gar nicht mehr, das war man bloß so zuerst.“

Mechtild umarmte Käthen und drückte sie ganz fest an sich. „Die garstige Schere“, sagte sie und stieß sie mit dem Fuß weiter.

Ueber die Sonne waren ein paar weiße Wolken gegliedert und hatten den Frühlingsgarten für ein paar Augenblicke in Schatten getaucht — jetzt aber lag alles wieder in Helligkeit und Glanz.

Bühne und Leben.

Wiesbadener Volkstheater.

Samstag, 23. August. „Der Glodengießer zu Breslau“. Historisches Schauspiel in 7 Bildern. Bearbeitet und in Szene gesetzt von Direktor Wilhelm

Ein außerordentliches Haus! Balkon und Saal überfüllt! Spannung und Erwartung im Publikum. Direktor Wilhelm bringt eine Novität. Und doch etwas bekanntes. Wohl allen im Auditorium klingt es in den Ohren: „War einst ein Glodengießer zu Breslau in der Stadt, ein ehrenwerter Meister, gewandt in Rat und Tat. Er hatte schon gegossen viel Gloden gelb und weiß, für Kirchen und Kapellen, zu Gottes Lob und Preis.“ Dieser Dichtung des Delfauer Romantikers Wilhelm Müller († 1827) hatte Direktor Wilhelm dramatische Gestalt gegeben. Wie der Abend bewies, mit Erfolg. In sieben Bildern wird uns das Schicksal des Meisters Helm, des berühmten Breslauer Glodengießers, vorgeführt, seine jahrgarige Tat motiviert und uns ein Einblick gewährt in die einzelnen Momente, welche das tragische Ende von Lehrling und Meister herbeiführten. Das erste Bild hält sich genau an den in der Ballade von Müller geschilderten Vorgang vom unglücklichen Glodengießer. Das Präludium bringt aber auch zugleich die Grundlagen, auf denen sich der weitere Fortgang der Handlung entwickeln kann. Dabei aber weicht Wilhelm von der historischen Treue ab. Sein „Lehrling“ in der Glodenstube bei Meister Helm ist kein unreifer Knabe, wie ihn der Dichter schildert oder nach des Meisters Wort: „Da ruht er seinen „Neben“ zur Feuerwacht herein“, sondern am Rüssel steht ein Jüngling, mehr dem Manne zu, der Studium und Wissenschaft an den Nagel gehängt hat aus Liebe zum blondblonden Tochterlein des Meisters. Er wird nach dem Versprechen des Vaters sich die „Hochzeitsglode“ gießen, denn wenn der Guck gelingt, so soll die neue Glode von der Magdalenenkirche zu seinem Brautzuge erklungen. Und hier schürzen sich die Konflikte. Zwei abgewiesene Freier, der Altgelehrte und der Gerichtsschreiber von Breslau, spinnen unheilvolle Intrigen gegen den vom Glück begünstigten Freier. Die beiden Intriganten, einander vollkommen würdig und von Wilhelm meisterhaft gezeichnet, geben aus Werk. Der Altgelehrte überheißt den Rüssel, die Mischung gart, siedet und gischt, ehe der Meister zurück ist. „Seht ihr, wie die Blasen springen.“ Theres, des Glodengießers Tochter, eilt auf den Ruf um Hilfe, den der ratlose „Lehrling“ durchs Haus geht, herbei.

Die Hilfe bleibt aus, die Braut selbst ruft dem Geliebten zu: „So gieß!“ Ein Moment von höchster dramatischer Wirkung. Der übrige Teil der Handlung hält sich wieder an der traditionellen Schilderung der Ballade. Die Rollen lagen zum Teil in guten Händen. Der intrigante Gerichtsschreiber jedoch hielt sich in der Hervorhebung des diabolischen Charakters nicht frei von der allerdings naheliegenden Uebertreibung und stellte dadurch, daß er untrügend, einmal die Situation auf des Meisters Schande. Eine Darbietung von packender Wirkung gab Fr. Leidenius als des Meisters Tochterlein. Mit Geschick verstand sie es, ihren immerhin noch begrenzten Mitteln auch in diesem Rahmen eine Steigerung zu geben, welche im letzten Bilde bei der Abschiedsszene von dem zum Schaffott verurteilten Vater eine anerkennenswerte Höhe erreicht und so eine Szene von großer dramatischer Wirkung schuf. Auch Fr. Neumann blieb in Schuld, so daß das Auditorium die Seelenkämpfe, die seelischen Konflikte mitemfühlte, mitemlebte. Da blieb kein Auge trocken! Herr Schöndorff hatte sich vollständig in die Pöhl des Glodengießers vertieft und so bot er eine abgerundete Leistung. Ihm fehlte weder die gewaltige Erregung im ersten Bild beim Morde des „Lehrlings“, noch die erhebende Größe vor dem Richter im fünften Bilde. Ein aufrechter Mann, der voll und ganz die Konsequenzen seiner üblen Handlung trägt, unter Verzicht auf alle Ausflüchte und Milderungsgründe, die seine Freunde herbei bringen. Herr Hubel, als oberster Rat des Gerichtshofes, verstand es, mit Würde die Szene im Gerichtssaal durchzuführen, um so anerkennenswerter, als gerade hier die Heerde des dramatischen Stoffes etwas verlagert. Herr Römer, der es in der Handhabung der Sprache noch mehr wie bisher nicht an der nötigen Vorsicht und Uebung sollte fehlen lassen, konnte die warmen Herzenstöne nicht so finden, wie sie eigentlich vom Kreunde des unglücklichen Glodengießers. Wenn dann nach Direktor Wilhelm der herrlichen Ausstattung des letzten Bildes mehr Aufmerksamkeit schenkt, so wird man der Bearbeitung ein ungeschwanktes Lob nicht versagen können.

C. A. Autor.

Inferate, sowie Abonnements

werden entgegengenommen bei unseren Zweigstellen in Wiesbaden:

Carl Strauß, Bismarckring 21,
Buch- u. Zeitschriften-Handlung.

Carl Michel, Querstr. 1, Ecke Nerostr.
Papier- u. Schreibwarenhandlung.

Ludwig Rieß, Emserstraße 50,
Kolonialwarenhandlung.

Friedr. Kaiser, Niederwaldstr. 11,
Kolonialwarenhandlung.

Christian Hestrich, Moritzstr. 28 u. Raststr. 1
Zigarren-Import- u. Versandhaus.

Biebrich a. Rh.

W. Deuser, Kaiserstraße Nr. 45.

Sonnenberg.

Ludwig Jäger, Sonnenberg, Langgasse 11.

Bierstadt.

Hermann Diehl, Bierstadt, Rathenstraße 4.

Die Frevelat beim Dorfe Mosenbr. Die Meldung von der durch drei Italiener in einem Gehölz in der Nähe des Dorfes Mosenbr. an der Frau eines angeblich deutschen Jollausiers begangenen Frevelat ist übertrieben. Es handelt sich in Wirklichkeit um die Frau eines französischen Zollbeamten, die von drei Italienern vergewaltigt wurde und in Folge dessen vorzeitig niederkam. Die Personen, die unmittelbar darauf auf den Tatort kamen, hatten wegen des eingetretenen Blutverlustes geglaubt, daß der Frau mit einem Messer der Leib aufgeschlitten worden sei. Die verhafteten Italiener gaben an, daß sie aus Rache gehandelt hätten.

Der Parabelballon machte bei Berlin Samstag morgen 9.30 Uhr eine Fahrt. Als Gast in der Gondel Major von Donners, Adjutant und Chef des Generalstabs der Armee. Nach etwa 5 Minuten während der Fahrt brach die Riemenseilbe an dem Kühler-Ventilator, so daß die Kähnung für die hohe Tourenzahl nicht mehr ausreichte. Man landete infolgedessen bei Wittenau sehr glatt. Hauptmann Kehler war Führer und trug um so weniger Bedenken, den Ballon durch die Reihvorrichtung zu entleeren, als der Ballon soviel entleert werden sollte. Das Material wurde auf zwei Wagen verpackt und nach der Halle zurückgeführt. Die Neufüllung und die Abnahme werden ohne Verzögerung stattfinden.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 24. August.

* Fremdenbesuch. Die Zahl der bis zum 23. August hier angemeldeten Fremden beträgt 320,008, und zwar 49,107 zu längerem und 270,901 zu kürzerem Aufenthalt. Der Zugang der letzten Woche beläuft sich auf insgesamt 8800 Personen, 2029 zu längerem und 4800 zu kürzerem Aufenthalt. Im Laufe der letzten Tage sind zur Kur u. a. hier eingetroffen: Fürst Ernst zu Löwenstein-Streu-Wertheim (Hotel „Rote“), Staatsminister von Dalmatien-Dessau, Landrat Graf v. Merwede-Reddinghausen (Hotel „Quisiana“), Graf und Gräfin v. Bob-Selig (Reimar), (Hotel „Kaiserhof“), Generalmajor Junst-Wagdeburg (Hotel „Prinz Heinrich“).

* Von der Maschine gestürzt. Gestern vor Mittag gegen 9½ Uhr verunglückte in der Eisenbahnbetriebsstätte auf dem Hauptbahnhof der 3 Jahre alte Hilfsarbeiter Johann Berner, indem er von der Maschine stürzte. Er erlitt dabei eine Kopf- und Hüftgelenkverletzung, so daß er durch die Sanitätswache nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht werden mußte.

* Kellerbrand. Um 11.43 Uhr gestern vor Mittag mußte die Feuerwehr nach der Moritzstraße ausrücken, weil dort Stroh und altes Papier in einem Keller in Brand geraten war. Nach 15 Minuten Arbeit hatte die Feuerwehr jegliche Gefahr beseitigt.

* In hellen Flammen standen heute Morgen 7 Uhr zwei Zimmer des Hauses Götzenstraße 7. Obwohl die Feuerwehr sofort alarmiert wurde und auch alsbald zur Stelle war, konnten die beiden Räume vollständig aus.

* Tod in Schönheit. Eine eigenartig schöne Feuerbestattung hatte dieser Tage die Gattin des Kaiserl. Geh. Regierungsrats a. D. F. Reichel aus Wiesbaden im Kaiserlichen Krematorium. Als große Naturfreundin hatte die Entschlafene immer ganz besonderen Anteil genommen an denjenigen Tugenden ihres Mannes, welche die Schönheit des Rheinlandes preisen, und hatte bestimmt, daß ihr nur aus diesen Tugenden zum letzten Abschied noch einiges gelungen werden möchte, jedenfalls aber das besonders geliebte „Lied“. Das geschah denn auch. Das letzte Quartett vom Kgl. Hoftheater in Wiesbaden sang, choralmäßig, der gebietenden Stille angemessen, Verse aus dem „Lied“. „Gard“ und „Lied“. Der Geheimrat Reichel hielt der Gattin die Abschiedsrede. Nach den Schlussworten sang langsam-lebhaft der unter einer Külle

Der Kronprinz im Militär-Luftschiff.



Die Sicherheit in der Handhabung des deutschen lenkbaren Militär-Luftschiffes ist bereits derartig gestiegen, daß jetzt nach dem Herzog von Meiningen auch der deutsche Kronprinz sich der Gondel des Fahrzeuges anvertraut hat. Am Nachmittag des 22. August besuchte er, wie wir berichteten, in Begleitung seiner Gemahlin das Gelände der Übungsfliegen bei Reinoldsdorf am Tegeler Schießplatz. Zunächst betrachtete das Kronprinzliche Paar einige Fahrmanöver des Militär-Luftschiffes unter Major Groß, die dieser glatt ausführte. Es folgte eine Vorführung des Vertriebsballons durch Hauptmann von Kehler, die eben-

falls die Anerkennung des Thronfolgers fand. Gegen 7 Uhr abends richtete der Kronprinz an den Major Groß das Ersuchen, einen Aufstieg in der Gondel des Militär-Luftschiffes mitmachen zu können. Diefem gab Major Groß statt, nachdem die telegraphische Genehmigung des Kaisers eingetroffen war. Die Fahrt, die um 8 Uhr begann, erstreckte sich zunächst über den östlichen Teil der Jungfernsheide in einer Höhe von 300 Meter. Die Landung erfolgte eine halbe Stunde später, und Kronprinz Wilhelm sprach seine vollste Zufriedenstellung über die Leistungen und die leichte Manövrierfähigkeit des Luftschiffes aus.

roter Rosen kaum sichtbare Sarg hinab, indem der Schlichter des „Lohnleibes“, genau so wie es die Vereingte gewünscht hatte, vom Harmonium her erklang: „O wunder-schönes Heimatland, bei dir, du liebe Kamm, ob nah und fern, stets bleib ich dir von Herzen zugehörig“. In feierlicher Er-griffenheit trennte sich die Trauerverammlung.

* Die Adolfs-Stiftung. Die diesjährige (44.) Hauptversammlung der Adolfsstiftung im Regierungsbezirk Wiesbaden fand gestern morgen in der „Alten Post“ zu Limburg statt. Nach Eröffnung derselben durch den gemeinschaftlichen Gesang „Lobet den Herrn“ begrüßte der stellvertretende Vorsitzende, Rektor Jäger-Wiesbaden, die erschienenen Ehrengäste und Deputierten und stellte fest, daß von den 61 Schulinspektionen des Regierungsbezirks 58 angemeldet und durch 84 Abgeordnete vertreten waren. Bürgermeister Harten überbrachte die Grüße der Stadt Limburg, Domkapitular Tripp begrüßte die Versammlung namens der Aufsichtsbekörde des Bezirks, Dekan Obenaus namens der evangelischen Kirchengemeinde, Rektor Michel als Vertreter des Lehrerkollegiums Limburg. Nach einer Jahresberichtschriftführers gab die Stiftung 1908 Mitglieder, die diesjährigen Einnahmen betrugen 41,204 M., die Ausgaben 41,056 M., das Vermögen hat die statische Höhe von 176,660 M. erreicht. An Unterstufungen wurden im letzten Verwaltungsjahre 7800 M. gezahlt. Der langjährige Vorsitzende der Adolfsstiftung, Rektor Widel-Wiesbaden wurde in Anbetracht seiner großen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die übrigen Verhandlungen betrafen interne Angelegenheiten. Mit dem Gesang „Großer Gott wir loben Dich“, wurden die Verhandlungen geschlossen.

* Neue Räumigungsgründe für Mieter. Das Kammergericht Berlin hat in den letzten Tagen zwei sehr wichtige Urteile gesprochen. Danach ist „rohes Benutzen des Vermieters oder auch des Mieters“ ein Räumigungsgrund. Ebenso ist Grund zu fristloser Räumigung gegeben, wenn eine Wohnung mit einem durchdringenden fauligen Geruch behaftet ist, dessen Ursache nicht mit völliger Sicherheit aufgeföhrt werden kann.

* Die Beschäftigung der Fortbildungsschüler in ihrer freien Zeit wird demnächst Gegenstand von Beratungen in der Schuldeputation und im Volkshilfsverein sein, nachdem wiederholte Verfügungen der Regierung auf diese wichtige Frage hingewiesen haben. Gegen die Einsprüche, denen die Fortbildungsschüler auf der Arbeitsstätte und im Kreise ihrer Alters-genossen unterliegen, kann die erzieherische Einwirkung der Fortbildungsschule nicht von weitgehender Wirkung sein, so lange sie sich auf 4 bis 6 Stunden wöchentlich beschränkt. Die Aufgabe ist um so wichtiger, als die gewerbliche Jugend mehr und mehr festen Anhalt an das Elternhaus verliert, ohne bei Arbeitgebern oder Arbeitsgenossen Erfolg zu finden. Mit Recht wird daran festgehalten, daß äußerer Zwang ferngehalten wird, der bei der Jugend auf Widerstreben stößt. Zu diesem Zwecke werden Vereine gegründet, an deren Verwaltung die Schüler selbst beteiligt werden, wenn die Leiter und Lehrer Mitglieder bleiben. Im Sommer sind Turnübungen, Turnspiele, Sport oder gemeinsame Wanderungen am Plage. Im Winter soll Eisport getrieben werden. Auch sollen Behringshäuser zum Aufenthalt in der freien Zeit, besonders am Sonntag nachmittag und abend, errichtet werden. Diese müssen einen behaglichen Aufenthalt gewähren, so daß sie Gesellschaft und angemessene Unterhaltung mit Altersgenossen bieten.

* Das Chemische Laboratorium Fresenius hier war während des am 24. August zu Ende gehenden Sommersemesters 1908 von

25 Studierenden besucht. Davon waren aus dem Deutschen Reiche 11, aus Rußland 4, aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika 3, aus England 2 und je 1 aus Österreich-Ungarn, der Schweiz, Schweden, Norwegen und Ost-Indien. Unter den Direktoren Geh. Regierungsrat Professor Dr. S. Fresenius, Professor Dr. W. Fresenius und Professor Dr. S. Ginz sind am Laboratorium 5 Dozenten und Abteilungsvorsteher, ferner im Unterrichtslaboratorium 2 Assistenten und in den Untersuchungs-laboratorien (Versuchsstationen) 22 Assistenten tätig. Das nächste Wintersemester beginnt am 15. Oktober d. J. Auch im Sommersemester 1908 ging eine Anzahl von wissenschaftlichen Arbeiten aus dem hiesigen Laboratorium hervor. Die betreffenden Ab-handlungen wurden in chemischen Fachblättern, insbesondere auch in der von der Direktion des Laboratoriums herausgegebenen „Zeitschrift für analytische Chemie“ veröffentlicht. Als selbständige Druckschriften erschienen: „Chemische und physikalisch-chemische Untersuchung der Mineralquelle zu Coburg bei Coburg, sowie Untersuchung derselben auf Radioaktivität“ von Geh. Regierungsrat Professor Dr. S. Fresenius; „Chemische und physikalisch-chemische Untersuchung der Solquelle zu Cremlingen nebst Untersuchung über deren Radioaktivität“ von Professor Dr. Ernst Ginz, sowie schließlich „Der Wiesbadener Sommer, eine klimatologische Studie“, von Dr. L. Grünhut. Außer den wissenschaftlichen Arbeiten wurden im Sommersemester 1908 in den verschiedenen Abteilungen des Untersuchungs-laboratoriums (Versuchsstationen) zahlreiche Untersuchungen im Interesse des Handels, des Bergbaus, der Industrie, der Landwirtschaft, der Gesundheitspflege, sowie der Verwaltungs- und Gerichtsbehörden ausgeführt. Seit neuerer Zeit können auch Damen als Studierende in das Laboratorium aufgenommen werden. Ferner sei erwähnt, daß am Laboratorium besondere Ferienkurse eingerichtet worden sind, welche namentlich auch Gelegenheit zum praktischen Arbeiten bieten.

* Zu viel Mediziner. Die Zahl der Medizin Studierenden nimmt trotz aller Hinweise auf die Überfüllung des Arztes-Berufes unausgesetzt weiter zu. Im Jahre 1905 gab es an den deutschen Hochschulen 6032 Medizin-Studierende, nach den neuesten amtlichen Verzeichnissen sind es bereits 8250. Schon heute ist dabei die ärztliche Praxis überfüllt; es gibt gegenwärtig mehrere tausend Ärzte, die vergeblich nach einem geeigneten Orte der Niederlassung suchen.

* Maidmanns Heil! Ein reiches Hasenjagd wird in Jägerkreisen erwartet. Selten wurden so viele Hasen auf den Feldern getroffen als in diesem Jahre. Der erste Schuß der fogenannten Märzhasen hat sich außerordentlich gut ent-wickelt. Das ist für die Erträge der Hasenjagd um so wichtiger, als der Nachwuchs noch während des Sommers selbst zu setzen anfängt. Da auch der zweite Schuß gut durchkam, so ist die Hoffnung auf eine reiche Jagdbente eine wohlverheißende.

* Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n. Seit einigen Tagen versammeln sich schon morgens die Schwalben und halten auf Telegraphendrähten um. Ihre Pfeerschau es, wohl um sich auf ihre dem-nächste Abreise vorzubereiten. Ob dies die Anzeichen für einen frühzeitigen Herbst sind? Für gewöhnlich hält die Wanderrzeit: Maria Geburt ziehen die Schwalben fort und bis dahin (8. Sept.) sind es noch reichlich 14 Tage.

* Requisite in pace! Unter starker Beteiligung der Gemeinde wurde gestern nachmittag 4 Uhr der neue Südfriedhof ein-geweiht. Defon Widel führte in seiner Rede etwa folgendes aus: Da unser

neuer Friedhof in der oberen Blatterstraße, der seit seiner Einweihung anfangs April 1877 bis jetzt 38,500 Erdenvolger aufgenommen hat, nicht mehr weiter und Reihen-gräber gewähren kann, haben wir uns hier an dieser neuen Begräbnisstätte eingefunden, welche unsere städtischen Behörden aller Anforderungen der Neuzeit entsprechend haben einrichten lassen, um sie zu einem christlichen Gottesacker zu weihen. Wir tun es mit dem Wunsche, daß alle diejenigen, die fortan diese Stätte betreten werden, von heiligem Schauer durchdrungen, mit Jakob sprechen: „Die heilig ist diese Stätte, hier ist nichts als Gottes Haus, hier ist eine Pforte des Himmels.“ Pfarrer Krimmel weihete den Friedhof mit folgenden Worten: Gott der Herr, er schütze und segne diesen Gottesacker, er mache die Seelen der hier Ruhenden der ewigen Freude teilhaftig und lasse sie alle wieder auferstehen zum ewigen Leben! Nach einem Gebet, das Pfarrer Biemendorf sprach, hielt Pfarrer Lieber die Grabrede für den Verstordenen, der als Erster seine Ruhestätte dort fand. Der Evangelische Kirchengesangsverein trug einige stimmungsvolle Chöre vor.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

* Rheinfahrt der Kurverwaltung. Die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft hat zu der Rheinfahrt am Donnerstag eines ihrer schönsten Schiffe in Aussicht gestellt. Es ist eine solche Fahrt nicht mit einer einfachen Rheinfahrt zu vergleichen, sondern in Betracht zu ziehen, daß die Fahrten gesellschaftliche Vergnügungen sind, wie sie wohl sonst nirgends geboten werden. Die ganze Tour wird von einem Musikkorps begleitet. Jedem Teilnehmer werden bei Buchung der Karten ausführliche Programme und eine Broschüre mit Rheinliedern ausgehändigt. In Altmannshausen, bei Hünkel in der Dichterstraße „Zur Krone“, ist Frühkonzert und es folgen dieselben gemeinschaftliche Gelänge, Neben u. i. f. bereits eine echt rheinische Stimmung hervorzubringen. Motorboote ermöglichen den Besuch des Rheinstroms. Mit Musik voran geht es durch Altmannshausen zur Jahnradbahn und mit dieser zum Jagdschloß Niederwald, wo ein gemeinschaftliches Mahl gedeckt ist, das wieder Ketten und Bieder würzen und auf das ein Tanz im Saale folgt. Den Weg über die Kessel zum Nationaldenkmal führen die Musikvorträge der Kapelle und an dem Denkmale steht es nie an einer erhebenden Feier. Die Jahnradbahn bringt nun die Gäste nach Radebeim zum Heil-dampfer, der sie in langamer Fahrt, die auch einen recht ausgiebigen Schiffsball gestattet, heimwärts führt. In Biebrich werden bei Ankunft die Rheinfahrt und das großherzogliche Schloß bengalisch beleuchtet. Der Preis der Teilnehmerkarte beträgt nur 10 M. und schließt die Fahrt auf dem Dampfschiff, diejenige mit der Niederwaldbahn, das Mittagsmahl ohne Wein, sowie alle die vielen sonstigen Ausgaben der Kurverwaltung ein. Diese billige Preisstellung steht für die Verwaltung, um auf ihre Kosten zu kommen, eine gewisse Teilnehmerzahl voraus. Da hiervon die feste Bezahlung des Schiffes abhängig ist, so empfiehlt sich sofortige Kartenlösung. Für Schutz gegen Regen und Sonne ist auf der ganzen Tour gesorgt, auch stehen auf dem Jagdschloß stets Wagen über den Niederwald zur Verfügung.

* Spielplan der Frankfurter Oper. Montag, 24. Aug.: „Der Teufelsstein“. — Dienstag, 25. Aug.: „Rellens und Melianthe“. — Mittwoch, 26. Aug.: „Aida“. — Donnerstag, 27. Aug.: „Cavalleria rusticana“. — Freitag, 28. Aug.: „Der Rosenknecht“. — Samstag, 29. Aug.: „Ein Walzertraum“. — Sonntag, 30. Aug.: „Die Meistersinger von Nürnberg“. — Montag, 31. Aug.: „Madame Butterfly“. — Dienstag, 1. Sept.: „Die Fledermaus“. — Mittwoch, 2. Sept.: „Ein Walzertraum“.

* Wochenplan des Frankfurter Schauspielhauses. Dienstag, 25. August: Wieder-eröffnung des Schauspielhauses: „Al-Helbel-berg“. — Mittwoch, 26. Aug.: „Wilhelm Tell“. — Donnerstag, 27. Aug.: „Mein Leopold“. — Freitag, 28. Aug.: „In Geheißes Geburtstags“. — Samstag, 29. Aug.: „Der Dieb“. — Sonntag, 30. Aug.: „Ein Blümmel“. — Montag, 31. Aug.: „Turnwater Jahn“. — Dienstag, 1. Sept.: „Don Carlos“. — Mittwoch, 2. Sept.: „Turnwater Jahn“.

Tagesanzeiger für Montag.

Kgl. Schauspiele: Serien vom 6. Juli bis einschl. 31. August.
Residenztheater: Serien vom 1. bis 31. August.
Sameln, 4 Uhr. — „Der Glockenguss zu Breslau“, 8½ Uhr.
Ballhallentheater: „Die Dollarprinzessin“, 8 Uhr.
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4½ bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Kurhaus: Railcoach-Ausflug 3½ Uhr. — Abonnementskonzerte 4½ und 8½ Uhr.
Konzerte täglich abends: Deutscher Hof — Friedrichshof. — Hansa-Hotel — Hotel Kaiserhof. — Hotel Metropol — Hotel Sonnenhof — Hotel Prinz Nicolaus — Tannushotel — Ballhalla-Restaurant — Café Habsburg.

Das Nassauer Land.

g Biebrich, 21. August. Verhaftet wurden 2 Männer im Mühlhof, die mittags beim Vogelsang durch Weimutenlegen abge-fahrt wurden. Desgleichen am Samstag ein Mann. Dieser leistete Widerstand und hat sich dieserhalb einer strafbaren Handlung ge-gen die Staatsgewalt schuldig gemacht.

Sämtliche Verhaftete wurden, nachdem sie auf dem Polizeirevier vernommen waren, wieder freigelassen.

Dopheim, 24. Aug. Am Samstagabend fand hier eine Besichtigung der Feuerwehrrüstung, welche von dem Kreisbranddirektor Tropp-Wiechrich geleitet wurde. Um 7 Uhr erschienen auch der königliche Landrat Kammerherr von Heimburg. Das Exzerzieren der Wehr mit und ohne Geräte wurde auf dem Schulhof an der Reugasse vorgenommen. Als Brandobjekt für eine hierauf folgende Übung waren die Häuser Schiersteinerstraße 18-20 in Aussicht genommen; plötzlich erscholl jedoch der Ruf, daß Großfeuer in entgegengesetzter Richtung in der Mühlgasse ausgebrochen sei. Im Nu waren die 2 Jüge von 2 Seiten an der Brandstätte erschienen und nahmen mit 2 Schlauchlinien die Löscharbeiten in Angriff. Auf die Nachricht, daß in Frauenstein ein Brand ausgebrochen sei, rückte die Ueberlandspitze sofort dahin ab. Nach Beendigung der wohlgeordneten Übung rückte um 8.15 Uhr die gesamte Wehr in den Rathaushof ein, wo der Landrat eine längere Ansprache hielt, in welcher er seiner großen Zufriedenheit über die ganze Besichtigung und der wohlgeordneten Übung Ausdruck gab.

Schierstein, 24. Aug. Am Samstag ereignete sich im Obstgarten der Effigfabrik von Brins ein schwerer Unglücksfall. Der Obsthändler Karl Siegert war mit Obstbäumen beschäftigt, als die Leiter umstürzte und er aus beträchtlicher Höhe zu Boden fiel. Außer sehr schweren inneren Verletzungen wurde von dem sofort herbeigerufenen Arzt auch eine Verwundung unter dem Kinn und am Arm festgestellt. Der Verletzte wurde mit Hilfe Dr. Bröckers nach seiner Wohnung verbracht.

er. Kloppenheim, 24. Aug. Die gestern hier tagende Versammlung der Lehrer des Zweig-Bereichs Wiesbaden-Land war sehr gut besucht. Lehrer Schneider-Sonnenberg hielt einen sehr interessanten Vortrag über: „Gehört der Religionsunterricht in die Volksschule oder nicht?“ Man war allgemein der Ansicht, daß der Religionsunterricht als das Haupterziehungsmittel nicht zu entbehren ist. Weiter referierte Hauptlehrer Gutz-Rambach über zwei Viedersammlungen für die Volksschule, welche der Berliner Tierchenverein herausgegeben hat. Das ganze Verleschen konnte weder den Beifall des Referenten, noch der Zuhörer finden, da die Reime meist zu gesucht und die Melodien vielfach zu schwierig sind.

Idstein, 24. Aug. An den Vangewerkschulen sollen jetzt Wiederholungsklassen eingerichtet werden. Die Einrichtung entspricht einem Wunsche der Direktoren dieser Schulen. Sie erfolgt voraussichtlich für das nächste Winterhalbjahr. Die Klassen sind dazu bestimmt für Schüler, die im vorigen Winterhalbjahr oder in diesem Sommerhalbjahr die unterste Klasse ohne Erfolg besucht haben, noch eine untere Klasse nach dem alten Lehrpläne einzurichten. Die Klassen sollen nur errichtet werden, wo Bedarf dafür ist. Sie darf nur dann geziehen, wenn im ganzen nicht mehr Klassen betrieben werden, als der Ermittlung des Bedarfs an Lehrpersonal für das nächste Winterhalbjahr zugrunde gelegt ist. Von der Einrichtung von Wiederholungsklassen ist den übrigen Vangewerkschulen Mitteilung zu machen. Bei Schulen, an denen solche Klassen nicht eingerichtet werden, haben die Direktoren die Wiederholungsbedürftigen, die sich bei ihnen melden, an andere Vangewerkschulen mit derartigen Klassen zu verweisen. Das Direktorium der hiesigen Vangewerkschule trägt sich mit dem Plane, die Wiederholungsklassen alsbald einzuführen.

Vorchheim, 24. Aug. Die am 9. Sept. d. J. in Vorchheim zur Versteigerung gelangenden 1906er und 1907er Naturweine des hiesigen Vangewerkschulvereins probieren sich nach dem Urteile von Kennern als sehr saftige, raffige Weine von sauberer Art, die vollständige Durchgärung und sorgfältige Kellerbehandlung leicht erkennen lassen. Da die Rektion noch ganz komplett ist, verdient dieselbe um so mehr Beachtung. Tagen: 1906er per ganzes Stück 780-1050 M., per Halb-Stück 420-580 M.; 1907er 750-1020 M., bezw. 400 bis 550 M. Eine gleich vollständige schöne Auswahl in Naturweinen dürfte sich selten bieten.

n. Brachbach, 24. Aug. Der hier wegen Einbruch des Diebstahls festgenommene Tagelöhner Wilhelm Red aus Niederlahnstein wurde gestern in das Landgerichtsgefängnis nach Wiesbaden überführt. — Wie nunmehr amtlich festgestellt wurde, ist von den beiden Diebstählen, die hier den Diebstahl ausführten, nicht Hartmann, sondern Reichel im Hafen bei Oberlahnstein ertrunken. Hartmann wurde in das hiesige Gefängnis eingeliefert. Das gestohlene Blei hatten die Diebe bei ihrer Flucht zurückgelassen, so daß die beschlagnahmten Blei- und Silberhülle keinen Verlust erleidet.

M. Remel, 20. August. Die diesjährige antilche Lehrerversammlung der Inspektion Langenschwalbach wird Mittwoch, den 16. September, nachmittags 2 Uhr, in hiesiger Schule abgehalten.

[0] Nollatten, 24. August. Die diesjährige Kreisfahne der Nollatten tagt am Dienstag, den 15. September d. J., 11 Uhr vormittags beginnend, im Hotel Centrum dahier. Ueber die Vorlage des königlichen Konstitutions: „Wie kann Wickers Gedanke von der im allgemeinen Briefertum der Gläubigen vorzuziehen allgemeinen Dienstpflicht der Christen unter den heutigen Verhältnissen für unser Volk mehr als bisher fruchtbar gemacht werden?“ werden Herr Parrer G. B. a. d. Lachshausen und Herr Parrer Schulz-Klingelbach referieren.

W. R. hier, 24. Aug. Der Feuerwehrrüstung des Kreises Uffingen findet am 30. d. M. hier statt.

Frankfurt, 24. August. In einer Sitzung, die am Samstagabend im „Carlton-Hotel“ stattfand, wurde einstimmig die Gründung eines Frankfurter Vereins für Luftschiffahrt beschlossen. Die Versammlung war einberufen vom Physikalischen Verein, der schon seit 1 1/2 Jahren Freiballonsfahrten ausführen läßt, vom Frankfurter Automobilklub und

anderen Interessenten. Es gelang, die Anhänger der verschiedensten Gebiete der Luftschiffahrt zu einem Verein zusammenzuschließen, ein Bemühen, das bisher vorgebildet gewesen war. Dem neuen Verein traten sofort zahlreiche Mitglieder bei.

Aus den Nachbarländern.

r. Amöneburg, 23. Aug. Der katholische Arbeiter-Verein Amöneburg feierte heute das Fest seiner 30-jährigen Weib. Der Festzug, an dem geladene Vereine zahlreich teilnahmen, führte zunächst vom Lokale des Herrn A. Westenberg unter Vorantritt der hiesigen Feuerwehr, die den Tag leitete, zur neuen katholischen Kirche, woselbst die kirchliche Weihe von Sr. Hochw. Herrn Haus-Präläten Hr. Kerschner-Mainz stattfand. Nach der Weihe bewegte sich der Festzug durch verschiedene Straßen Amöneburgs nach dem Saalbau „Roguntia“, Wiesbadenerstraße, woselbst die weltliche Feier stattfand. Verschiedene Gesang- und Turnvereine aus Dieblich, Amöneburg, Mainz und Kastel wirkten mit. Bis zu vorgerückter Stunde war der Verlauf des Festes ein vorzüglichlicher. Der städtische Saalbau diente der Veranstaltung aufs beste und Amöneburg hat bewiesen, daß es feste zu veranstalten und durchzuführen versteht.

S. Oberwesel, 24. Aug. Vor einiger Zeit wurde im Distrikt „Mühlweg“ ein Reb-Lassherd entführt. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat den Reblassherd am Samstag persönlich in Augenschein genommen. Die Untersuchungsarbeiten werden fortgesetzt. Die Weinbergsschläge, welche vor einigen Tagen in der Gemarkung Damscheid wegen Reblassherde vernichtet wurde, ist in Bezug auf die dem Eigentümer zu gewährende Vergütung abgeklärt worden. Im ganzen sind 1.70 Hektar vernichtet worden.

(Worms, 24. August.) Durch das Untersuchungsgericht finden noch fortwährend weitere Vernehmungen bezüglich des Patronen Diebstahls statt und dürfte die Verhandlung vor Beendigung der Minder nicht mehr stattfinden können; auch ist noch nicht festgestellt, ob dieselbe in Darmstadt oder in Worms abgehalten wird. Der Patronen Diebstahl, Sergeant Leineweber, hat sich seit seiner Unterfunkt in einer Zelle des hiesigen Militärarresthauses, vor der ein Posten mit geladenem Gewehr steht, welcher 2. Tag und Nacht durch ein Guckloch beobachten kann, verabschiedet und versucht es kaum mehr, den wilden Mann zu spielen. Trotzdem wird er bei dem im Hofe des Arresthauses stattfindenden täglichen Spaziergang von einem Doppelposten begleitet.

Aus der Sportwelt.

Reunen in Baden-Baden. Im Badener Jubiläum-Stiftungspreis-Reunen (5000 M.) liefen 6 Pferde. Sieger wurde Feil-Piquards Fuchshengst „Binio“, zweiter wurde Thorne's brauner Fuchst „Mazellan“, dritter Dange's Fuchshengst „Boof“. Im alten Badener Jagdrennen (10000 Mark) siegte Bischoff's Fuchswallach Storm-Ocean; zweiter wurde Dr. Vennart's braune Stute Vincette, dritter Leumann's Fuchst Fuchsbauer Wallach Calot. Es liefen sechs Pferde.

Der bayrische Thronfolger über die Mainlinie.

München, 24. August.
(Drahtbericht.)

Auf dem Festmahl des Deutschen Schiffschiffvereins hielt Prinz Ludwig von Bayern eine Rede, in der er sein großes Interesse für die Marine zum Ausdruck brachte und die Bestrebungen der deutschen Kräfte und die Bestrebungen der deutschen Kräfte in Süddeutschland, so führte der Prinz weiter aus, verlange man aber auch einen Platz am Wasser, ein Verlangen, das leider sehr unvollkommen erfüllt sei. Bayern habe eine Wasserstraße, sie befinde sich aber noch auf demselben Standpunkt wie vor 60 Jahren. Es fehle an dem Anschluß und den zu verlangen sei Bayerns größtes Recht. Der Prinz fuhr fort: Seit Jahren schon ist ein Vertrag geschlossen, jedoch ist kein Spatenstich geschieden, um den Anschluß herzustellen. Ein preussisches Gesetz befragt, Kanäle würden gebaut werden, wenn Binnenschiffahrtsabgaben eingeführt werden. Kanäle werden trotzdem gebaut, der Anfang ist gemacht, zum Anschluß kommt aber noch in keiner Weise. Nun wissen Sie, daß wir in Bayern uns bereit erklärt haben, für Schiffschiffahrtsabgaben zu stimmen; wenn sie nicht zustande kommen, so können wir nichts dafür, aber wir sind gekränkt, wenn wir aus denselben Ursachen hinten anstehen müssen. Es ist unglaublich, daß der ganze Südosten von Deutschland von der Ost- und Nordsee abgeschlossen ist. Der Westen hat es gut, er hat den Rhein, der recht gut schiffbar ist bis Mannheim und Ludwigshafen, und verhältnismäßig gut schiffbar bis Straßburg und Kehl, es geht sogar bis Basel hinaus. Wir wären froh, wenn wir so gut daran wären, wie die Grenzländer, das sind wir leider nicht, deshalb bitte ich recht sehr, daß die Herren aus dem Norden uns unterstützen, daß endlich dieser Zustand beseitigt wird. Es ist gestern wieder von der Mainlinie gesprochen worden, ich bin froh, daß sie vor 38 Jahren schon beseitigt wurde, möchte aber auch, daß die Mainlinie, die den Norden von dem Süden trennt, ebenfalls beseitigt wird und es ist eine Kleinigkeit, es fehlt nur das kleine Stück von Offenbach bis Kisthofen-hura.

Der Gedanke des preussischen Ministers Breitenbach will Schiffschiffahrtsabgaben nicht nur für die Hauptflüsse, sondern auch für die Seitenflüsse. Daß man damit etwas erreichen kann, davon wissen die Bremer ein Lied zu singen, denen es gelungen ist, durch Schiffschiffahrtsabgaben auf der Unterweser emporzukommen. Es ist doch eine eigentümliche Erscheinung, daß der Handel in Süddeutschland so stark zurückging. Auf der Donau war früher ein großer Verkehr, jetzt geht der Verkehr von der Donaumündung um Europa herum, den Rhein hinauf nach Bayern. Heute haben wir Regensburg als Endpunkt und es ist ein ziemlich bedeutender Platz geworden, aber mit dem Rhein läßt er sich nicht vergleichen. Der Anschluß nach Frankfurt ist selbstverständlich der zunächstliegende, weil er leichter auszuführen ist. Das soll aber durchaus nicht der Schluß sein, sondern Bayern soll bald an die Weser und an die Elbe angeschlossen werden. An die Weser, das ist der allernächste Weg, und ich glaube, der ganze Schiffschiffahrtsverein, vor allem mein sehr verehrter Herr Nachbar (das ist der Großherzog von Oldenburg), dessen Land an der Weser liegt, wird leicht damit einverstanden sein, weil die Weser nicht ein Saß bleibt, sondern angeschlossen wird an das ganze Süddeutschland. Rufen Sie mit mir, der Deutsche Schiffschiffahrtsverein, sein hoher Protektor und seine Bestrebungen leben hoch.

Mit weiteren Toasten schloß das Festmahl.

Letzte Drahtnachrichten.

Für Zeppelin und Donauschiffen.

Bamberg, 24. August. Die Gemeindevertretung bewilligte Mark 600 für den Grafen Zeppelin und Mark 300 für die Abgebrannten in Donauschiffen.

Beim Segeln ertrunken.

Berlin, 24. August. Bei einer Segelpartie, die ein Fabrikbesitzer aus Spandau am Sonntag Vormittag mit mehreren Bekannten und seiner Frau auf dem Tegeler See unternahm, glitt die Frau infolge des böigen Windes aus der Yacht und ertrank.

München, 24. Aug. Auf dem Festmahl, das die Mitglieder des Deutschen Schiffschiffvereins vereinigte, schloß Großherzog Friedrich August v. Oldenburg folgendes Telegramm an den Prinzregenten vor, in dem es hieß: Wir geben uns der freudigen Hoffnung hin, daß demnächst eine bayerische Vereinigung gegründet wird. Nicht unterlassen kann ich es, Eurer königlichen Hoheit für die gütliche Vertretung einer hohen Ordensauszeichnung an drei Mitglieder des Vereines aufrichtigen Dank auszusprechen. Diese Anerkennung wird uns ein neuer Ansporn zu tatkräftiger Weiterarbeit sein, wofür der heute gefasste Beschluß des Baues eines zweiten Schiffschiffes einen erfreulichen Beweis bildet.

Rückkehr der Danmarkepedition.

Kopenhagen, 24. August. Die Danmarkepedition traf gestern ein. Der Ministerpräsident überbrachte den Gruß des Königs. Eine viel tausendköpfige Menge empfing die Expedition mit Geschützen und überschüttete sie mit Blumen. In der Universität fand eine Begrüßungsfeier statt, der der König, die Königin, die Mitglieder der königlichen Familie, die Minister und hohen Würdenträger, sowie die Angehörigen der Expeditionenmitglieder beiwohnten. Der Rektor der Universität warf einen geschicklichen Rückblick auf die Grönlandsforschung.

Das Südpolaris.

Paris, 24. August. Das Charcot Südpolaris-Schiff Bourgois-Padua, das gestern Morgen Cherbourg verließ, ist in den Hafen zurückgekehrt, weil unglückliche Winde bei den Casquetswellen dem Schiffe gefährlich zu werden drohten. Die Fahrt wurde bis zum Eintritt besserer Seeverhältnisse aufgeschoben.

Verstärkung der englischen Flotte.

London, 24. August. Der „Oberber“ berichtet, die Mitglieder der englischen Regierung seien sich einig, daß eine Verstärkung der englischen Flotte notwendig geworden sei. Ein neues Flottenprogramm solle aufgestellt werden, welches innerhalb der nächsten 4-5 Jahre den Bau von 30 Schiffen vom Typ des Dreadnought und Infanteriegeschiffe vorsieht. Jedes dieser Schiffe werde 2 Millionen Pfund Sterling kosten, sodas der Mehrbedarf des Marinebudgets sich auf rund 50 Millionen belaufen dürfte.

Neue russische Panzerschiffe.

Petersburg, 23. August. Der Admiralitätsrat, dem die Projekte des italienischen Obersten Cuniberti und der Hamburger Firma Blohm und Voß für den Bau von neuen Panzerschiffen zur Beratung vorlagen, entschied sich in seiner gestrigen Sitzung, in der nur die technische Seite der Frage beraten wurde, für das Projekt der deutschen Firma. Die Panzerschiffe sollen von hiesigen Werften mit russischem Material und russischen Arbeitern gebaut werden.

Erläuterung Chaw.

Gospring, 24. August. Chaw erklärte in einer Rede, er würde im Falle seiner Wahl, den Kongreß zu einer außerordentlichen Tagung ein-

berufen, um so bald wie möglich eine Tarifrevision herbeizuführen. Das Programm seiner Partei lege ihm die Verpflichtung hierzu auf.

Verheerender Brand.

Konstantinopel, 24. Aug. In Istanbul brach ein großer Brand aus, dem mehrere Hundert Häuser zum Opfer gefallen sind.

Die deutsche Postanstalt in der Türkei.

Konstantinopel, 24. August. Gerüchte weise verlautet, Deutschland habe seine hiesige Postanstalt der türkischen Regierung zur Ablosung angeboten. — Das Trade betr. Abberufung des türkischen Botschafters in Berlin und Wien wird für heute, spätestens für morgen, erwartet.

Unterichlagungen bei der Mitteldutschen Kreditbank.

(Drahtbericht.)

Frankfurt a. M., 24. August. Bei der Kuponsfasse der Mitteldutschen Kreditbank in Frankfurt a. M. sind große Unterichlagungen festgestellt worden. Kassierer Goldermann hat sich nach abgelegtem Geständnis erschossen. Der Verlust beträgt 500 000 M. — Angesichts eines erheblichen Konfortialgewinns, welcher der Bank in diesem Jahre zugeflossen ist, dürfte der Verlust das Ertragnis der Bank für das laufende Geschäftsjahr nicht wesentlich beeinflussen.

Überhitzer: Wilhelm Glöbe.
Beratung für Physik, Elektrotechnik und Handel: Paul Lorenz, für Geologie, Chemie, Kunst und den gesamten Unterricht: Wilhelm Glöbe, für den Unterricht: Friedrich Witzum, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Seybold in Wiesbaden.

Eine interessante Toiletteseife

ist die auf Basis der schon im Altertum als Schönheitsmittel hochgeschätzten Myrrhe, dargestellte Myrrholinseife. Wir empfehlen daher allen denjenigen, welche auf einen hübschen Teint, auf Reinheit und Zartheit des Antlitzes und der Hände Wert legen, den täglichen Gebrauch der Myrrholinseife.

Habt Ihr auch wirklich nichts vergessen?

Wenn wir dann in unserem stillen Vernekt sitzen, dann fällt euch wieder allerlei ein, was man nötig hätte und doch nicht haben kann. — Wahrscheinlich, Rays ächte Sodener Mineral-Parfilsen fehlen noch! — Na, dann aber schnell — ohne meine Rays ächte Sodener äche ich nicht wieder in die Sommerfrische, seit ich vor zwei Jahren die böse Erfahrung in dem weltberühmten Nest durchgemacht habe. Wenn ich Rays ächte Sodener habe, weiß ich wenigstens, daß ich keine Erkrankung zu befürchten brauche — Rays ächte Sodener festes 85 Prozent die Schachtel und sind in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung zu haben. Achten Sie aber darauf, daß Sie keine Nachahmung erhalten.



Temp. nach C. || Barometer gestern 740 mm
Voraussichtliche Witterung für 25. Aug. von der Dienststelle Wiesburg: noch möglich, doch Regenfälle meist nur gering.
Niederschlagshöhe seit gestern: Wiesburg 27, Friedberg 24, Neustadt 28, Marburg 14, Fulda 15, Wittenhausen 12, Schwarzenborn 19, Kassel 18.
Wasser: Rheingelb Gaus gestern 2.08, heute 1.83, stand: Mainpegel Hanau gestern 1.78, heute 1.56, Lahnpegel Weilburg gestern 1.46, heute 1.80.

25. 8. gut Sonnenanfang 5.02 Sonnenuntergang 7.01
26. 8. gut Sonnenanfang 5.02 Sonnenuntergang 6.53
Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48.
Optiker. Wissenschaftliches Institut für Augengläser. — Telefon 1684.

Bestellungen

auf den Wiesbadener General-Anzeiger für den Monat September werden jetzt schon von unseren Trägerinnen, von der Hauptexpedition Mauritiusstraße 8 und von sämtlichen hiesigen und auswärtigen Agenturen entgegengenommen. An neu hinzutretende Abonnenten wird der Wiesbadener General-Anzeiger von jetzt ab bis Ende des Monats August gratis abgegeben. Der Roman „Der Garbestern“ wird von Anfang an nachgeliefert.

Gremden-Verzeichnis der Stadt Wiesbaden.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 10.
Ar. Kaufmann Siegen. — Garels, Rosenheim.
— Kurze, Professor Dr., Landshut. — Spiegel,
Frau, Moskau. — Gerharts mit Frau, Barmen.
— Floto, Fabrikant mit Frau, Lübeck.
Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.
Weickert, Frau Dr., Breslau.
Belgischer Hof, Spiegelgasse 3.
Ligner, Sekretär mit Frau, Düsseldorf.
Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Mathias, Kaufmann, Nürnberg. — Goldstein
Rentier London.

Hotel Berg, Nikolastrasse 27.
Mitzy mit Frau, Budapest. — Arnold,
Kreuzlingen. — Grandjean, Frau Rennes.
— Springe Rechtsanwalt Amerika. — Baronin
Messenbach Frau General, Würzburg. — Sigismund,
London. — Engels Frau Elberfeld. — Scholte,
London. — Korneli, Offizier a. D., Köln.
— Fleischmann, Justizrat, Cleve.

Hotel Bingel, Nerostrasse 7.
Zulisch, Espano, — Garnier, Paris.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Cohn mit Frau, Breslau. — Brezel mit Frau,
Warschau. — Trachtenberg mit Frau, Berdyczew.
— Barniss mit Frau, Breslau. — Hornthal, Frau
Rentier, Hildesheim. — Ballheimer, Frau, Hildesheim.
— Cimballist, Frau Rentier, Kiew.
Zwei Böcke, Hüntersgasse 12.
Würker, Landgerichtsdirektor, Plauen.

Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Hermes, Fabrikant mit Familie, Solingen. —
Schubert, Breslau. — Stinnes, Essen. — Krone,
Frau, Loda. — Hertz, Aachen. — Troll, Frau
Fabrikant, Dortmund.

Central-Hotel, Nikolastr. 33.
Böll, Königsberg. — Rennier, Tilsit. — Wen-
genroth, Frau mit Tochter, Lübeck. — Schim-
melbusch, Kaufmann mit Frau, Barmen. —
Brack, Paris. — Bock, Freiburg.
Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.

Eichenberg mit Frau, Frankfurt. — Sprenger,
Frau, Kassel. — Ziemann, Paris.
Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
Schulen, Techniker, Benrath. — Schulen,
Techniker, Bottrop. — Pullen, Techniker, Oster-
feld. — Waibel mit Frau, Solborne. — Eigmann,
Kaufmann, Köln.

Hotel Deutscher Kaiser, Marktplatz 3.
Lohr, Freising. — Huber, Stadtprediger, Frei-
sing. — Kutzner, München. — Kauth, Stadtpfar-
rer, Freising. — Lüders mit Schwester, San
Salvador.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 32.
Benke, Bahnhofsvorsteher, Grabow. — Stern-
berg, Berlin. — Katz, Berlin. — Demke, Berlin.
— v. d. Heyden, Rentier, Bielefeld. — Gaismaier
mit Frau, Augsburg.

Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17.
von Maschow, Baronin, Berlin. — Stroeder,
Leupenburg. — Hartangen, Frankfurt. — Bloch,
Strassburg. — Pasquin, Leutnant, Metz.
— Wittmann, Fräulein, Mainz. — Winter, Amtsge-
richtssekretär mit Frau, Segitz. — Gustedt,
Rentier mit Tochter, Berlin. — Appelt, Eisen-
bahnsekretär, Brüssel. — Heine, Ludwigshafen.
— Frederie, Erfurt. — Seppar mit Frau, Metz.
— Müller, Kaufmann, Marburg. — Watter,
Rentier mit Frau, Erfurt. — Orth, Bezirksvor-
steher mit Sohn, Weinheim. — Schnoor, Kauf-
mann, Burg Fehmar.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Kaufmann mit Familie und Bed., Lodz.

Hotel Epple,
Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-King.
Hahn, Fulda. — Hagemann, Ludwigshafen. —
Schiffer mit Frau, Bamberg. — Wending, Kauf-
mann, Offenbach.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Dahn, Krefeld. — Gurke, Frau mit Sohn,
Hamburg. — Stroh, Köln. — Uthe, Staatsbeam-
ter, Essen. — Gerhard, Hagen. — Müller, Kauf-
mann, Heidelberg.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Pleggen, Lehrer, Oiten. — Strauss, Köln. —
Nakazawa, Student, Marburg. — Kaufmann,
Frankfurt. — Loerfler, Student, Hechingen. —
Heymanns, Fräulein, Rotterdam. — Sunda,
Student, Marburg. — Hymanns, Rotterdam.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Marins mit Sohn, Antwerpen. — van Boyten,
Antwerpen. — van Praagh, Ministeriumsbeam-
ter, Scheveningen. — Weyl, Zutphen. — Memmler,
2 Herren, Wernigerode. — Memmler, Kauf-
mann, Wernigerode. — Memmler, Kaufmann
mit Frau, Wernigerode.

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12 u. 12a.

Rewoldt, Justizrat mit Frau, Berlin.

Hotel Fuhr, Geisbergstr. 3.

Blank, Miltenberg. — Holdemahers, 2 Her-
ren, Rotterdam. — Vischack, Kaufmann mit
Frau, Minden i. W. — Oswald mit Frau, Köln.
— Rau, Kaufmann mit Frau, Neumühl.

Hotel Gambinus, Marktstrasse 20.

Linnart, Lehrer, Mühlhausen bei Kreuznach.

Tümmeler, Kaufmann mit Frau, Hannover.

Grüne-Wald, Marktstr. 10.

Wagner, Pforzheim. — Becker, Köln. — von
Vultus, Plauen. — Strauss, Plauen. — Maken-
sen, Berlin. — Jung, Essen. — Thie, Berlin.

Lüthgen, Wesel. — de Fries, Wesel. — Janssen,
Wesel. — Philidus, Wesel. — von der Linden,
Wesel. — Reenen, Wesel. — Diekmann, Wesel.

Elkan, Wesel. — Kahn, Dr., Frankfurt. —
Zöllner, Frau, Dresden. — Schwab, Frankfurt. —
Schneider, Pforzheim. — Bode, Barmen. — Hess,

Frankfurt. — Houben, Kaplan mit Schwester,
Köln. — Eusslin mit Frau, Stuttgart. — Rothen-
stein, Frankfurt. — Koolhoven, Kaufmann, Am-
sterdam.

Hotel Hahn, Spiegelgasse 15.

Rakowitz, Amtsanwalt, Hebelshwert.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.

Laugner, Kgl. Steuerinspektor, Sprottau. —
Muke, Fräulein, Hannover. — Kreyer, Antwer-
pen.

Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.

Mayer, Berlin. — Bertram, Student, Köln. —
von Brandenstein mit Frau, Berlin. — Scholl, Fr.
mit Tochter, Würzburg. — von Kaiser mit Fam.,
Berlin. — Schlemmang, Fräulein, Lollar. — Klein
Bremen. — Schlemmang, Fabrikant, Lollar. —
Viel, Direktor, Dortmund.

Hotel Hoppel, Schillerplatz 4.

Werner, Mannheim. — Jung, Kaufmann mit
Schwester, Elberfeld. — Driel, Rotterdam. —
Kup, Rotterdam. — Kurtz, Gerichtsassessor,
Frankfurt. — Rauter, 2 Fräulein, Oldenburg. —
Linck mit Frau, Kassel. — Strodel, Kgl. Semi-
nalarlehrer mit Frau, Altdorf. — Menzel, Essen.
— Stuhlmann mit Familie, Duisburg. — Gross,
Mannheim.

Hotel Prinz Heinrich, Blasenstr. 5.

Brück, Kaufmann, Breslau. — Schwamborn,
Fräulein Kalk. — Junk Generalmajor, Magde-
burg.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichstr. 1.

van der Mühl, Basel. — von Poll, Gräfin, War-
schau. — von Kleiber, Baronin und Baronesse,
Odessa. — Wilain mit Familie, Brüssel. — Meer,
Rotterdam.

Hotel Immanuel, Sonnenbergerstr. 10.

Wolf, Kaufmann, Hamburg.

Kaiserhof, Augustaviktoria-Bad,

Frankfurterstrasse 17.

Coerper, Fräulein, Petersburg. — von Voss,
Graf und Gräfin mit Bed., Dölzig. — Ratner,
Staatsrat mit Familie, Petersburg.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.

Melzheimer, Gutsbesitzer, Hof Siebenborn. —
Gropengieser, 2 Fräulein, Hannover. — Möh-
ring, Frau Rentier mit Tochter, Berlin. — Hahn
mit Frau, St. Johann. — Brunk, Frau, Magde-
burg.

Hotel Krug, Nikolastrasse 25.

Heckmann, Neuwied. — Hofen mit Frau,
Bonn. — Mühle, Leipzig. — Waltmann Fräulein,
Dortmund. — Hailer, Stuttgart. — Lienthardt,
Architekt mit Frau, Strassburg. — Göbelmann,
Ingenieur, Lütgendortmund. — Lampus, Kauf-
— Schlüssler Fräulein, Düsseldorf. — Bomkolt, Frä.
Düsseldorf. — Ehrlich, Ingenieur mit Frau,
Dortmund. — Popp, Rotterdam. — Tollig, Rot-
terdam. — Kirz, Fiume.

Weisse Lillen, Hüfnergasse 8.

Wolter, Stationsvorsteher, Hülthausen. — Harr,
Frau, Siegen. — Ehrenstein, Köln. — Robbeke,
Frau Rentier, Meernae. — Erler, Frau Rentier,
Meernae. — Caspari, Frau Rentier, Zell.

Hotel Mehler, Mühlengasse 7.

Kuhn, Fräulein, Berlin. — Kummert, Frau,
Berlin. — Bothner, Kaufmann, Stuttgart. —
Röhrig, Oberinspektor, Stuttgart. — Spwarg,
Marinebeamter, Wilhelmshaven. — Köblich, Leut-
nant, Spandau.

Metropole und Monopol,

Wilhelmstrasse 6 und 8.

Brown, Chesterfield. — Lhatton, Dr., Che-
sterfield. — Jackson, Chesterfield. — Eigel, Dr.
mit 2 Töchtern, Godesberg. — van Hunter mit
Frau, Haag. — Dahlström, Ingenieur mit Frau,
Stockholm. — Grundmann mit Familie und Bed.,
Essen. — Binsack, Oberleutnant mit Frau,
Limburg. — Raith, Oberleutnant, Weiburg. —
Zittwitz, Fabrikbesitzer mit Frau, Strehlen. —
Türk mit Frau, Paris. — Bürger, Direktor mit
Frau, Duisburg. — Binsack, Fräulein, Limburg.
— Raith, Pfarrer, Oberhülse.

Hotel Minerva, Rheinstrasse 9.

Dufraing, Dr. med., Capellen. — Lyuen, Ant-
werpen. — von Mozienski, Rentier mit Fam-
lie und Bed., Posen.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,

Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.

Sir Huntington mit Bed., London. — Lyman
Rentier mit Kurier und Bed., Newyork. — Web-
ster, D. med., Newyork. — Huntington, Fräulein,
England. — Buckley, Rentier, Brooklyn. — Ga-
dolas, Rentier, Namur. — Beardsley, Frau,
England. — Gianora, Fabrikant, Büssel. — Blu-
menfeld, Frau Direktor mit Tochter und Bed.,
Oesterreich. — Jahn, Rentier, Dänemark. —
Lampson, Fabrikbesitzer mit Familie und Bed.,
Manchester. — Anthony, Genf. — Rosat, Rentier
mit Kurier und Automobilführer, Dänemark. —
Jahn, Fräulein, Dänemark. — Fischer, Amerika.
— Moeller mit Frau, England. — Pynappel, Ren-
tier mit Familie und Automobilführer, Haag. —
Haerten, Fabrikbesitzer, Belgien.

Hotel National, Taunusstrasse 21.

Brühl, Referendar, Camberg. — Smith, Ar-
chitekt mit Schwester, Waterborough. — Lim-
bruy mit Schwester, Ipsen. — Neuberger, Buda-
pest. — Neuberger, Frau, Budapest. — Kucen,
Gelsenkirchen. — Möller, Essen. — Pütz, Kauf-
mann mit Frau, Köln. — Zechendorf, Essen.

Luftkurort Neroberg.

Magnus, Dr. chem. mit Familie und Bed.,
Berlin.

Hotel Prinz Nicolas,

Nicolastr. 29-31.

Krebs, Generalkonsul, Neapel. — Hockspiel,
M. Gladbach. — Wau, Berlin.

Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28.

Godefroy mit Frau, Douai. — Godefroy, 3
Fräulein, Douai. — Herber, Kaufmann mit Bed.,
Rostow.

Hotel Nonnenhof, Kirchengasse 13.

Isphording, Rentier, Attendorf. — Kati-
winkel, Hannover. — Andriessen, Rentier mit
Frau, Düsseldorf. — Jörg, Kaufmann mit Frau,
Stuttgart. — Less, Lehrer mit Frau, Abestwehl.
— Bolz, Berlin. — Dahmann, Bürgermeister mit
Sohn, Baesweiler. — Hein, Königstele. — Neu-
rath, Königstele. — Isphording, Dr. med. mit
Frau Trier.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.

Lewin, Pinsk. — Lehmann, Frau, Berlin. —
Kraft, Berlin. — Cohnstaedt mit Frau, War-
schau. — Jones mit Frau Newyork. — Pelizzo,
Buenos-Aires. — Williams, Buenos-Aires. —
Sander mit Frau, Haltern. — Veigl, Oberleutnant
Wien, K.

Hotel du Parc u. Bristol,

Wilhelmstrasse 28-30.

Uthemann, Rentier mit Frau und Bedienung,
Bad Sachsa.

Privathotel Petri, Taunusstr. 43.

Frein, Frau, Antwerpen.

Hotel Petersburg, Museumstr. 3.

Sender, Rentier mit Familie, Konin.

Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.

Reis mit Frau, Haag. — van der Hoven,
Haag. — Freude, Fulda. — Krause, Chemnitz.

Zur guten Quelle, Kirchengasse 3.

Sick, Lehrer mit Frau, Barmen.

Quellenhof, Nerostrasse 11.

Wandschneider mit Fam., Elberfeld. — Jean,
Venedig.

Hotel Quisisani,

Parkstr. 5 u. Frathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.

Kurnakoff, Frau Rentier, Petersburg. — v.
Oldenburgh, Rentier mit Frau, Rotterdam. —
Smith, Fräulein Rentier, London. — Black, Frau
Rentier, London. — von Dallwitz Exzelex,
Staatsminister, Dessau. — Graf von Mervoldt,
Landrat, Recklinghausen.

Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.

Speth, Gärtnerbesitzer mit Frau, Stutt-
gar. — Grosse, Frau Rentier mit 2 Töchtern,
Charlottenburg. — Wilke, Arnstadt. — Camerer,
Stuttgart. — Mühlmann, Hamm. — Mühlmann,
Kaufmann, Barmen. — Schenk, Direktor, War-
bern. — Liedtke mit Frau, Graudenz. — Kildin,
Berlebausen. — Lenz, Ronitz. — Liedtke, Bonn.

Hotel Reichspost, Nikolastr. 16-18.

Schlegel mit Frau, Brandenburg. — Egenolf,
Lorch. — Torbert mit Frau, Düsseldorf. —
Jungermann, Saarbrücken. — Böhm, Fräulein,
Glatz. — Biebert mit Frau, Beuthen. — Maassen,
Aachen. — Löwenthal, Dr. med. mit Frau, Ber-
lin. — Renser, Mayen. — Neubert, Dr. med.,
Mülsem. — Schneberger, Clotten. — Robert-
schow, Bradford. — Thaler, Bad Salzungen. —
Liche, Frau, Salphemendorf. — Lippmann,
Steinbruchbesitzer, Salphemendorf. — Ohm,
Oberlehrer, Königsberg. — Hüntel, Bonn. —
Kirsten, Kiegeleibesitzer mit Frau, Belgiz.

Hotel Rhein, Rheinstrasse 16.

Krafft, Heilbronn. — Vietel, Chemnitz.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.

Grasnick, Berlin. — Wiener, Berlin. — Six,
Haag.

Rheingauer Hof, Rheinstrasse 46.

Korte, Rentier, Velden. — Egkat, Brüssel.

Maass, Utrecht. — Maass, Amsterdam. —
Wiesner, Verwalter, Elberfeld. — Haubrich mit
Frau, St. Johann. — Felder, Köln. — Hipper,
Saarburg. — Kleinke, Berlin.

Hotel Ries, Kranzplatz.

Beauy, Frau Rentier, Philadelphia. — Al-
burger, Fräulein Rentier, Philadelphia.

Ritters Hotel u. Pension, Taunusstr. 43.

Dittmar, Fräulein Rentier, Essen. — Almann,
Rechtsanwalt, Alzey. — Thiering mit Frau, New-
york. — Westphal mit Frau, Lübeck. — Plate
mit Frau, Geestemünde.

Hotel Riviera, Bierstadterstrasse 5.

Gerson, Frau mit Kind und Bed., Grunewald.

Gerson, Grunewald. — Reis, Gutsbesitzer,
Pünderich.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.

Frommel, 2 Herren, München.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.

Se. Durchlaucht Fürst Ernst zu Löwenstein
mit Bed., Kreuz-Wertheim. — van Hoboken van
Oudelande mit Frau, Haag. — Markle mit Frau,
Kurier und Bed., Newyork. — Kroon, Fräulein,
Hummetoo. — Benkink, Fräulein, Hummetoo. —
Rovers, 2 Damen, Madrid. — de Leon, Haag. —
Wenthold mit Familie, Haag. — Bosch, Dr. mit
Familie, Laag-Keppel. — Leenaers, Lüttich. —
de Montpelier mit Fam., Chateau de Kemmer.
— Peretz, Fräulein, Steglitz. — Knauer, Direk-
tor, Bromberg. — Taucos, Major, Belgrad. —
Whitehouse mit Bed., Newyork. — Degerholm,
Frau Oberst, Helsingfors.

Goldenes Ross, Goldgasse 7.

Hartung, Frau mit Tochter, Frankfurt.

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.

Schmitt, Ramesbach. — Roth, Ludwigshafen.

Schlückler, Neu-Isenburg. — Hüsmert, Fa-
brikbesitzer mit Tochter, Wald.

Hotel Royal,

Sonnenbergerstrasse 28.

von Ozeroff, Frau Staatsrat mit Bed., Russ-
land.

Russischer Hof, Geisbergstr. 4.

Krümmler mit Frau, Halberstadt.

Hotel Saalburg, Saalgasse 30.

Storch, Fräulein Schwester, Duisburg. —
Storch, Lehrer, Duisburg. — Knevels, Fräulein,
Elberfeld.

Kuranstalt Dr. Schloss,

Sonnenbergerstrasse 30.

Bodenheimer, Fräulein, Barmen. — Chomsky,
Apotheker, Russland. — Jaffe, Frau Rentier,
Bialystock.

Schützenhof, Schützenhofstr. 4.

Franko, Fabrikant, Erdmannsdorf.

Sendigs Eden-Hotel,

Sonnenbergerstr. 8.

Lahusen mit Familie, Bremen. — Rientz, Weis-
gutsbesitzer, Dambach.

Privathotel Silvana, Kapellenstr. 4.

Hundacker, Architekt, Essen. — Bach, Bau-
meister mit Frau, Bernau.

Spiegel, Kranzplatz 10.

Pasch, Rawitsch. — Schönbach, Advokat Dr.
mit Frau, Lemberg. — Horowitz, Frau Gutsbe-
Nepolakatz. — Wenzl, Sekretär, Oesterreich. —
Ziege, Kaufmann, Lodz.

Hotel Tannhäuser, Bahnhofstr. 2.

Latte, Berlin. — Köffel, Düsseldorf. —
Richter mit Frau, Mülheim. — Trappmann mit
Frau, Aplerbeck. — Dargel, Berlin. — Bergmann,
Fabrikant, Arolsen. — Widmann, Berlin. —
Eichler, Kaiserslautern. — Seibert mit Frau,
Hannover. — Menzel, Beamter, Lehrte. — Men-
zel, Direktor, Lehrte. — Schmoll, Hildesheim.
— Gothe, Köln.

Tanus-Hotel, Rheinstrasse 12.

Marschall, Düsseldorf. — Gunsberg, Peters-
burg. — von Aalst mit Frau, Amsterdam. —
Bethmann, Oberbaurat, Berlin. — du Martier,
Dr. med. mit Frau, Lommel. — de Ham, Bürger-
meister mit Frau, Lommel. — Eugmann mit
Frau, Berlin. — Telgenbusch mit Frau, Hanno-
ver. — Banjle, Rechtsanwalt Dr. jur., Dresden.

Hotel Union, Neugasse 7.

Hansen, Posen. — Hausmann, Essen. — Holt-
kamp, Borbeck. — Holtkamp, Essen. — Lampe
Gross-Umstadt.

Hotel Vater Rhein, Bleichstr. 5.

Hohn, Frankfurt. — Becker, Düsseldorf. —
Nietsche, Oberhausen. — Bücking, Gelsen-
kirchen. — Wollweber, Elberfeld. — Kirchner,
Lehrer, Kreuznach. — Kirchner, Sekretär, Berlin.
— Hesse, Fräulein, Harburg.

Viktoria-Hotel u. Badhaus,

Wilhelmstrasse 1.

Lemane mit Familie, Belgien. — Gieseke,
Hamburg. — de Neef mit Tochter, Rotterdam.

Uhen, Fräulein, Kassel. — Schapiro, Frau mit Bed.,
Riga. — van Doorn mit Frau, Hilversum. —
Wilke, Buenos-Aires.

Hotel Vogel, Rheinstrasse 27.

Hinrichs mit Familie, Ratzeburg. — Teych-
ling, Dr. mit Frau, Stockholm. — Palmier,
Fräulein, München. — Müller, Sekretär mit Fr.
Meschede. — Backhaus mit Frau, Duisburg. —
Fries, Pfarrer, Essenhausen. — Stroble, Pfarrer,
Salz i. B. — Weber, Trier. — Klein-Ilbeck, Köln.
— Wilhrath, — Koel, Gutsbesitzer mit Frau,
Warmbrunn. — Helfer, cand. phil., Mülheim-
Ruhr. — Meyer, Fräulein mit Schwester, Am-
sterdam. — Kimpel, Kommerzienrat mit Familie,
Würzburg. — Fischer, Stuttgart.

Hotel Weiss, Bahnhofstrasse 7.

Kunberger, Philadelphia. — Rösger, Köln. —
Hutte, Köln. — Thomas, Fräulein, Dresden. —
Haackert, Güstrow. — Schömratter mit Frau,
Nürnberg. — Leissner, Rechtsanwalt und Notar
Dr., Leipzig. — Fassbender, Kgl. Bahnmeister,
Nassau. — Wagner, Brauereidirektor, Nassau.

Hotel Weins, Bahnhofstrasse 7.

Rintsch, Fräulein, Bielefeld. — Joksasche mit
Frau, Bielefeld. — Klapper, Oberpostpraktikant,
Dortmund. — Soppe, Frau mit Sohn, Düsseldorf.

Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstr. 1.

Westruff mit Familie, Amerika.

Christl. Hospiz II, Oranienstr. 53.

Dietrich, Fräulein, Halberstadt. — Wolff, 2 Her-
ren, Wellington. — Stabe, Fräulein, Kiel. —
Linde, Fräulein, Kiel. — Duss, Fräulein, Kiel. —
Brunotte, Hannover. — Mönigfeld, 2 Herren,
Lennep. — Datun, Frau,



Gangstellung des normalen Fußes.

???

Wie erhält man seine Füße gesund?

Wie verhindert man Verkrüppelungen und Missbildung seiner Füße?

Wie lindert und heilt man Fussleiden, erzeugt durch Tragen unpassenden Schuhzeuges?

durch ausschließl. Tragen von



Gangstellung des verkrüppelten Fußes.

Engelhardt's Chasalla-Normalstiefeln

dem einzigen „fertigen Stiefel nach Mass“!

(D. R. P. No. 165,515).

„Mit dem Chasalla-Messapparat wird die Fuss- bzw. Zehenlage genau festgestellt und nach dem ermittelten Grössenwinkel der Chasalla-Normalstiefel in dem genau passenden Grade verarbeitsgt.“

Von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen!

Um die Vorzüge von Engelhardt's Chasalla-Normalstiefeln (System Fölsch-Engelhardt) zu erkennen, vergleiche man diesen völlig konkurrenzlosen „fertigen Stiefel nach Mass“ mit anderen Beschuhungsarten und jedermann wird leicht die Vorzüge des Chasalla-Normalstiefels erkennen.

Es ist daher auch nicht verwunderlich, dass dieses in den meisten Kulturstaaten patentierte System trotz der kurzen Zeit seines Bestandes gefassten rapid allgemeine Anerkennung gefunden und sich unzählige Freunde erworben hat.

Normal-Fuss

Normal-Fuss



Normalfuss falsch beschuht



Chasalla-Messapparat System Fölsch-Engelhardt.



Normalfuss im Chasallastiefel.

Einzige Verkaufsstelle in WIESBADEN:

Ferdinand Herzog, Langgasse 50.

Telefon 626.

13171

Orthopädische

Stück-Apparate

für Kinder u. Erwachsene

ärztlich bestens empfohlen und verordnet f. alle Verkrümmungen des Rückgrates, hohe Schultern, schiefe Haltung, hervortretende Schulterblätter etc. etc. in sorgfältiger, sachverständiger Anfertigung, verstellbar und von vorzüglicher Wirkung

P. A. Stoss Nachf.

Tel. 227. Taunusstr. 2.

Spezial-Etablissement

für die Anfertigung von orthopädischen Apparaten u. Maschinen aller Art. 13367


Hofenträger Portemonenais

13130

billig

A. Letschert,
Karlbrunnstr. 10.


Wer mit diesem Gutschein 10 Pf. für Einschreibgebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstrasse 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen abgibt oder in Briefmarken einsetzt, kann in einer der nachstehenden Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ — „offene Stellen“ — „Stellengesuche“ — „Verkäufe“ — „Kaufgesuche“

3 Zeilen gratis

inzerieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für Anzeigen unter Chiffre, sowie Anzeigen, über welche in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:

(Bitte recht deutlich schreiben).

Auf jede Zeile nur 22 Buchstaben schreiben.

Unterschrift des Abonnenten:

Modernes Waschmittel.

garantiert
unschädlichkein Chlor
keinreiben

Persil

vollständig
ungefährlichkein Waschbrett
kein bürsten

Für jede Waschmethode passend

alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf

Z. 8



Bureau: Nikolasstrasse 3,

Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspezialiteur, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösser wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.

Nun für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.

Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser vom Miether selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen. 1134 Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 12449

RHENSER Mineralbrunnen

 Am Königsstuhl zu RHENS
Kgl. Preuss Staatsmedaille

 Urteil der Leipziger Illustr. Zeitung
(Rhein-Nummer) vom 9. April 1908:
„das köstliche, beliebte Getränk“
Lieferung für die Kaiserliche Haushaltung zu Berlin.
Haupt-Niederlagen in Wiesbaden:
H. W. Roos Nachf. Metzgergasse 5, Telefon 2149, Carl
Hoch, Mineralwasserhandlung, Dotzheimerstr. 115, Tel. 2379,
F. Wirth, Taunusstrasse. H 29

Packpapiere

für alle Branchen, leichte und schwere Qualitäten für Versand und Lager geeignet.

Grosse Vorräte zu Fabrikpreisen, zum Teil unterm Herstellungspreis, so lange Vorrat reicht.

Preise und Muster durch unsere Vertreter Herren

Wilh. u. Fr. Paul,

Wiesbaden, Bülowstrasse 10.

Hettmannsperger & Lochner, Bruchsal i. B.

Papiergrosshandel u. Papierverarbeitungs- u. -werk. 19555

 Hygienische
für Magenleidende
und
Druckempfindliche.

Korsette

 Orthopädische
nach Hensing,
Geheimrat
Hoffa u. A.

Gradehalter

 alle bekannten Systeme und
Anfertigung nach Mass in
eigenen Werkstätten.

 Korsette zum Erleichtern und Verbessern von
Gang und Haltung bei
Hüftgelenkverrenkungen.

Fritz Assmann,

 Spezial-Atelier, Saalgasse 30 pt. (am Kochbrunnen)
Für Damen: Frau M. Assmann, in ersten Pariser
Korsett-Ateliers u. Bandagenwerkstätten in Paris und
Berlin tätig gewesen. 12719

Das große Westend-Möbelhaus
von **Jacob Fuhr, Bleichstr. 18,**

verkauft stets reell und billig

sehr grosses Lager in kompl. Braut-Ausstattungen

 vom einfachsten bis zum elegantesten Stile.
Großes Lager in kompl. Betten, Speise- u. Schlafzimmern,
sowie Salons, in feiner Ausführung. Fremden- und Logier-
zimmer und Compt. Büden von 65 Mark an.
Durch totale Ueberfüllung meines Lagers verkaufe ich sehr
unter weitgehender Garantie.

 (Eintauch von Möbeln gestattet und instant berechnet).
Eigene Schreiner- und Polster-Werkstätte im Hause.
Zur Ansicht meines Lagers und Kostenvoranschläge steht stets
Verfügung, auch im Nichtkaufsfalle. 13320

Königl. Schauspiele.

Das Königl. Theater bleibt
ferienhalber vom 1. Juli
bis 31. August geschlossen.

Residenz-Theater.

Vom 1. Aug. bis einschl.
31. Aug. bleibt das Residenz-
Theater der Ferien wegen
geschlossen. Wieder-Öffnu.
Dienstag, den 1. Sept. 1908.

Volkstheater

Kaisersaal — Direction Hans
Wilhelm.

Dienstag, den 25. August.
„Der liebe Onkel“.
Schwan in 4 Akten von Rudolf
Knecht. Spielleitung: Camillo
Randolph.

August Hellborn.
Pfarrer in einem
Landstädtchen. Huppel
Elisa seine Gattin. Weidenius
Remmen, eine Ber-
wandin des Pfarrers. Hedlin
Berthold Schwann.
Fischer. Heinrich
Rath Hornhof. Randolph
Jüngling. Kähler. Reckente
Vater, Köchin im Hause
des Pfarrers. Grunert
Carl, Kellner. Rhode
Amanda. Hedrich
Ort der Handlung: Des Pfarrers
Wohnung in einem Landstädtchen,
unweit Berlin. Zeit: Gegenwart.
Kasseneröffnung 7.30 Uhr. Anfang
8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch, den 26. August
„Der liebe Onkel“.

Hochzeitsspielplan vom 25.—29. Aug.
25. August, „Der liebe Onkel“.
26. August, „Der liebe Onkel“.
27. August, „Der Hochzeitsgast zu
Breslau“.
28. August, „Der Pariser Taugen-
icht“.
29. August, „Robert u. Bertram“.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 25. August:
Kurhaus: Vormittags 10.30 Uhr
Neroberg, Griechische Kapelle
(Besichtigung) und durch Wies-
baden (Preis 3 Mk.).
Nachmittags 3.30 Uhr: Georgen-
born, Grauer Stein, Frauen-
stein, Schierstein über Biebrich
zurück (Preis 5 Mark).

11 Uhr Konzert in der Koch-
brunnen-Anlage.

Leitung: Herr Th. Schäfer.
1. Ouvertüre zur
Op. „Figaros
Hochzeit“ W. A. Mozart
2. Polka-Mazurka Moniusko
3. Ballettmusik
aus der Oper
„Rienzi“ G. Wagner
4. Die Sprudler, Keler-Bela
Walzer
5. Fidelitas, Pops
pourri A. Schreiner
6. Lebenswecker, A. Coraggio
Galopp

4.30 und 8.30 Uhr:

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik

Gegr. 1888. Wilhelmstr. 12. Frequenz 1907/08: 330.
Beginn des Unterrichts: Montag, den 24. August.
Sprechzeit tägl. von 10—12 Uhr; vom 24. ds. ab jederzeit.
13596 H. Spangenberg, Königl. Musikdirektor.

Zetta! Hausfrauen!

Nachweisbar bestes, billigstes und ein-
wandfreies Waschmittel. In 1/2—1 Stunde
blendend weisse Wäsche. Man spart Geld,
Zeit und Arbeit. Kein Reiben und Bürsten mehr.
::: Garantiert unschädlich, :::
da frei von Soda und Chlor, oder sonst der
Wäsche schaden den Bestandteilen.

Alleinige Fabrikanten: Zündholzfabrik Albers-
weiler vorm. B. Benedick, G. m. b. H., chem. Abteilung.
Engros-Niederlage bei Glaser & Co., Wiesbaden.
Verkaufsstellen in Wiesbaden: Herren: Ferd. Alexi,
Michelsberg, J. C. Bürgener Nachf., Hellmundstr., Otto
Blumer, Schiersteinerstr., E. Brecher, Neugasse, Ernst
Dittich, Friedrichstr., Jos. Dorn, Wörthstr., Carl Dutsch,
Wörthstr., P. Enders, Michelsberg, Friedr. Feudel, Al-
brechtsstr. 16, Wilh. Frohn, Luxemburgplatz, D. Fuchs,
Saalgrasse, Walter Geipel, Bleichstr., Georg Geiser,
Scharnhorststr., Fr. Groll, Goethestr., J. Haub, Mühl-
gasse, J. Huber, Bleichstr. 15, Peter Huth, Kaiser Friedr.-
Ring, Chr. Kelper, Webergasse, Wilh. Klees, Oranienstr.,
Hans Krah, Wellritzstr., Louis Lendle, Stützstr., Ph.
Lieser, Schwalbacherstr., Heinr. Meyer, Rheinstrasse,
J. Minor, Mauritiusstr., C. Portzehl, Rheinstr., J. Rapp
Nachf., Goldgasse, Fritz Röttcher, Drogerie, Ernst
Rudolph, Frankenstr., Fr. Runzheimer, Herderstr., J.
Schaub, Grabenstr., Otto Schandua, Albrechtsstr., Konr.
Schirmer, Rheingauerstr., Friedr. Seyd, Rheinstrasse,
Otto Siebert, Apotheker, Franz Spielmann, Scharn-
horststr., J. W. Weber, Moritzstr., Rud. Wink, Walramstr.
General-Vertreter, Fritz Becker, Wiesbaden,
13448 Herderstrasse 13.

Abonnements - Konzerte.

4.30 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmner.
1. Krönungsmarsch
aus „Die
Folkunger“ E. Kretschmar
2. Ouvertüre zu
„Egmont“ L. v. Beethoven
3. Schwan und
Schwermühe
aus d. Op. „Die
Hugenotten“ G. Meyerbeer
4. Aquarellen,
Walzer Jos. Strauss
5. Slavische Volks-
melodie und
Variationen L. Delibes
6. Fest-Ouvertüre E. Lassen
7. Sicilietta Frz. v. Blon
8. Fantasie aus
der Oper „Der
Barbier von
Sevilla“ G. Rossini.

8.30 Uhr:
**Deutsch-Französischer
Operetten-Abend**
des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmner.

1. Ouvertüre
zur Oper
„Euryanthe“ C. M. v. Weber
2. Fantasie
aus der Oper
„Carmen“ G. Bizet
3. Ouvertüre
No. 3. zur Oper
„Leonore“ L. v. Beethoven
4. Fantasie aus der
Op. „Samson
und Delila“ C. Saint-Saëns
5. Vorspiel zur
Op. „Manfred“,
V. Akt C. Reinecke
6. Tonbilder
aus dem Musik-
drama „Die
Walküre“ R. Wagner.
Städt. Kurverwaltung.

Walhallatheater.

Dienstag, den 25. August:
Benefiz für Frä. Emma Pelen:
Die Dollarprinzessin.
Mizi Gizi kommt.
13204

**Turn-Verein (Mittels-
Niedrig).**

Seute Montag,
abends 8 Uhr,
beginnen wieder die
regelmäßigen
Turnübungen in
der Vereins-Turn-
halle, Hellmundstraße 25.
Abends 10 Uhr: Ver-
sammlung mit der Tages-
ordnung: Winterveranstaltungen.
Um allseitiges Erscheinen ersucht
13263 Der Obmann.

Verloren.

Eine Double-Brille m. Kinder-
kopf u. d. Röder: bis Tannusstr.
mit d. Electr. bis Viktoriahof,
vord. d. Hauptpost bis Süd-Friedhof.
Abzug: g. B. Röderstr. 17, III. 8797

Rheinische Kunstverlags- Anstalt Heinrich Lenz

Wiesbaden — Walluferstr. 5 — Fernruf 3647.

Anfertigung
von
Ansichtspostkarten.
Postkartenständer.

Grösster Verlag
am
Platze.
Genre-Karten.
13196

Gartenschläuche

Spezialmarke:
„Nassovia - Hochdruckschlauch“,
sowie
Strahlrohre, Rasensprenger, Rasenmäher
kaufen Sie gut und unter Garantie bei
P. A. Stoss Nachfolger,
Tannusstr. 2. Inh.: Max Helfferich. 13367

Wie Sie Ihren BRUCH HEILEN KÖNNEN.

Kostenloser Ratschlag:

Sofern Sie ein Exemplar eines wertvollen Buches zu er-
halten wünschen, welches Ihnen zeigt, wie alle die verschieden-
artigen Bruchleiden geheilt werden können, ohne dass dabei
die Hilfe mit dem Messer des Arztes oder sonstige Art einer
Operation in Frage komme, wird es mich
freuen, Ihnen ein solches kostenlos zuzu-
senden.

Diese Methode, in dem erwähnten Buch
ausführlich beschrieben, hat nicht nur in
Deutschland, sondern bereits in allen Teilen
der Erde, schon tausend und abertausend
von Männern und Frauen geheilt. Obgleich
sie für die Heilung von Brüchen die letzte
wissenschaftliche Erfindung ist, ist sie doch so einfach, dass
jedermann nach Durchlesen des Buches, mit Leichtigkeit ver-
steht, wie sie gehandhabt wird. Sie bietet Ihnen Erlösung
von den Schmerzen; jede Notwendigkeit einer Operation
wird beseitigt, ohne dass Sie dadurch bei Verrichtung ihrer
täglichen Arbeiten gehindert wären. Auch wird die Methode
von Aerzten und Chirurgen bestens empfohlen, und laufen
täglich hunderte von Briefen in meinem Bureau ein, ähnlich
tautend wie das nachstehende, die alle absolut echt sind:
WORRINGEN/KOELN,
8. Februar 1908.

GEEHRTER HERR.
Ich komme Ihnen mitzuteilen, dass ich durch Ihre Me-
thode vollständig geheilt worden bin. Ich hatte einen Bruch an
der linken Seite, der mir grosse Schmerzen verursachte.
Ich las Ihre Methode in der Zeitung, schrieb sofort um nähere
Angaben, die Sie mir gütigst übersandten und dass Resultat
ist, dass mein Bruch vollständig verschwand. Um der Heilung
ganz sicher zu sein, liess ich mich von Dr. Friedrichs und
Dr. Bentler untersuchen, welche mir beide versicherten, dass
keine Spur von einem Bruche mehr zu sehen sei.
Nächst Gott, habe ich Ihnen meinen Dank auszusprechen,
dass Sie mich mit dieser wertvollen Methode bekannt
machten.

Ihr Ergebener
AUGUST WEINTZ
Es wird mich freuen, jedem der mir darum schreibt, eine
Anzahl Namen und Adressen von deutschen Personen an-
zugeben, welche durch diese Methode geheilt worden sind.
Zögern Sie daher nicht, schreiben Sie sof. um ein Exemplar
dieses für Sie wertvollen Buches. Alles was Sie zu tun
haben, ist Ihren Namen und Adresse deutlich und genau
mittels einer Postkarte an mich abzusenden, unter:
Dr. W. S. RICE (Dept. G. 1969), 8 & 9, STONECUTTER STR.,
H 24 LONDON, E. C.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Anfang August 1908:
Bestand an eigentl. Lebensversicherungen 968 Millionen Mark.
Bankvermögen 341 „ „
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen 521 „ „
Bisher gewährte Dividenden 250 „ „
Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern
zugute.
Unverfallbarkeit Unantastbarkeit Weltpolice:
von vornherein nach 2 Jahren. nach 2 Jahren.
Proteste u. Auskünfte kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Heinrich Port in Firma **Hermann Röhl,**
Rheinstraße 60 a. 1.
**Kölnische Unfall-Versicherung-Aktien-
Gesellschaft in Köln.**
Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Kautions- u. Garantie-
Sturmschaden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie
Glasversicherung.
General-Agentur: **Heinrich Dillmann,**
Bureau: Rheinstraße 60 a. 1. 13112

Das alte Koch'sche Papiergeschäft,

gegründet 1839,
Inhaber **Emil Schenck**, befindet sich 13362
nur **Langgasse 33,**
gegenüber dem Europäischen Hof. Telefon 2071.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauer Röcke, Trauerblusen,

in allen Größen und Preislagen 12450

J. Hertz,
Langgasse 20.

Trauerbriefe

innerhalb kürzester Frist

Trauerkarten Danksagungskarten

liefert die

Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Legel's, Mauritiusstrasse 8.



Heinrich Krause,
Schenckstr. 29.

Brautausstattungen

Wäbel, Betten, Spiegel, Oelgemälde,

Polstermöbel

kaufen Sie stets reell und billig im Möbelager 13308

Philipp Schlocker, Hellmundstr. 26.

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

Geburten:

Am 18. Aug. dem Straßenbahn-
schaffner Johann Schröder e.
S. Johann Ludwig.
Am 17. Aug. dem Herrnschneider-
meister Ludwig Stegmeyer e. S.
Ludwig Georg Heinrich.
Am 17. Aug. dem Krankenpfleger
Karl Madjad e. L. Gertrud
Johanna.
Am 19. Aug. dem Hausdiener
Johes Götz e. L. Anna Eva
Emilie.
Am 22. Aug. dem Glaser
Benjamin Beitz e. S. Wilhelm.
Am 16. Aug. dem Hausdiener
Hermann Gasser e. L. Luise.
Am 17. Aug. dem Postassistenten
Wilhelm Scheffele e. S.
Friedrich Wilhelm.
Am 20. Aug. dem Photographen
Friedrich Kuch e. L. Leonie
Marie Luise.
Am 20. Aug. dem Tagelöhner
August Götz e. S. Heinrich
August.
Am 17. Aug. dem Techniker
Karl Diehl e. L. Helene.
Am 20. Aug. dem Kaufmann
Theodor Rudolph e. S. Theodor
Ernst Ferdinand.

Verheiratheten.

Rehger Johannes Jungbunn hier,
mit Hilde Stern hier.
Schlosser Karl Georg Martin
Koch in Biedrich, mit Elisabeth
Ebeng daselbst.
Techniker Johann Philipp Heim.
Bergbäuer in Biedrich, mit
Dorothea Thiel daselbst.
Kaufmann Johann Renelt hier,
mit Anna Teisner zu Erfurt.
Fabrikarbeiter Josef Häfner in
Offenbach, mit Anna Haag
daselbst.
Schlosser Heinrich Weidmann hier,
mit Sibilla Freund in Alzen.
Stadtbauinspektor Karl Friedrich
Grün hier, mit Karoline
Johanna Elisabeth Ulrich in
Hofheim.
Rechtsanwalt und Notar Dr. jur.
Wilhelm Becker in Wülheim
(Ruhr), mit der Witwe des
Amtsrichters Dr. Eduard
Berendes, Emma geb. Weh-
hoff in Soest.
Kaufmann Jakob Wilhelm Leh
in Wilschaffenburg, mit Frau
Dorothea Johnson geborene
Bermer daselbst.
Schreinermeister Wilhelm Gess-
schling in Hermannstadt, mit
Philippine Kremer hier.
Chemiker Dr. phil. Erich Kappert
in Offenbach, mit Margarethe
Weidmann hier.

Verheiratheten:

Gastwirt Wilhelm Schloffer in
Schierstein, mit Julia Lang-
hammer hier.
Bewalter Wilhelm Prühl hier,
mit Maria Wien hier.
Installateur Emil Dorn hier, mit
Anna Schumacher hier.
Drehelergeselle Franz Bloß hier,
mit Elisabeth Kraus hier.

Gestorben:

Am 20. August Julie, geb. Kel-
ler, Ehefrau des Bierbrauers
Johann Zapp, 87 Jahre.
Am 20. August Justus Friedrich
Wiegand, 66 Jahre.
Am 20. August Anna Freihaus-
lein Rath von Feenz, 80 Jahre.
Am 21. August Wilhelmine, geb.
Rausch, Ehefrau des Gepäcks-
trägers Heinrich Schreiber,
58 Jahre.
Am 21. August Privatier Jakob
Zimmermann, 86 Jahre.
Am 21. August Architekt Karl
August Rodow, 22 Jahre.
Am 21. Aug. Tagelöhner August
Rausch, 70 Jahre.
Egl. Standesamt.